Nr. 265. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 10. Juni 1892.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland. In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin war gestern Mittag im Neuen Palais mit Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin zur Mittagstafel vereint. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr unternahm die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen eine Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird sich in den letzten Tagen des Juni oder in den ersten des Juli mit den sechs Prinzen zum Sommeraufenthalt nach Schloß Wilhelmshöhe begeben, dort einige Zeit verweilen, und dann, während die drei älteren Prinzen mit ihrem Gouverneur nach Norderney sich begeben werden, mit den drei jüngsten Kindern nach Potsdam zurückkehren, um während der Nordlandfahrt für einige Zeit das Marmorpalais zu bewohnen, das früher von dem Prinz Wilhelmschen Paare durch mehrere Jahre als Sommerresidenz bewohnt worden und seitdem vollständig eingerichtet geblieben war.

— Wie wir nachträglich vernehmen, hat der Kronprinz von Ihrer Majestät der Königin-Regentin der Niederlande das Großkreuz des Ordens des niederländischen Löwen erhalten.

** Der unlängst veröffentlichte Bericht über den Umfang des Verkehrs durch den Suezkanal während des Jahres 1891 weist eine Steigerung um nicht weniger als 24 Prozent auf. Innerhalb des letztverflossenen Jahrzehntes hat sich der durchschnittliche Tonnengehalt der den Suezkanal passirenden Schiffe von 2000 auf 3000 gehoben, ein deutlicher Beweis der herrschenden Tendenz, möglichst große Schiffe in den Verkehr einzustellen. Im Ganzen passirten den Kanal im vorigen Jahre 4207 Schiffe mit einer Gesammttonnenzahl von über 12 Millionen und einem Kostenaufwand von etwa 83 Millionen Franks (3½ Millionen Pfund Sterling). Die durchschnittliche Fahrtdauer ist auf 23 Stunden 31 Minuten gesunken. Während die Verkehrssteigerung sich, wie schon erwähnt, auf 24 Prozent beläuft, steigerte sich für die unter englischer Flagge fahrenden Schiffe die Zunahme bis auf 27 Prozent. Außer der britischen ist nur noch die deutsche Suezkanalschifffahrt in raschem Aufschwunge begriffen, indeß die italienische, holländische, französische Antheilziffer ein, wenn auch nur geringes Rückschreiten erkennen läßt.

** An unsere Mittheilung über die grundsätzliche Behandlung der Fragen kommunaler Besteuerung in der Staatsaufsichts-Instanz ist in der Presse unter Würdigung der dabei verfolgten Gesichtspunkte der Wunsch geknüpft worden, die leitenden Grundsätze nicht nur im Wege der Verwaltung durchgeführt, sondern auch gesetzgeberisch anerkannt zu sehen. Die Erfüllung dieses Wunsches wird aber durch die bestehende Verwaltungspraxis nicht entfernt gehindert oder verzögert, vielmehr im Gegentheil nur erläutert und gefördert. Die Gelegenheit, die Grundsätze für die Vertheilung der kommunalen Lasten gesetzgeberisch festzustellen, bietet das für die nächste Landtagssession in Aussicht stehende Kommunalsteuergesetz. Dasselbe soll sich bekanntlich keineswegs auf die Ueberweisung der für den Staat entbehrlichen Ertragsteuern an die Kommunen beschränken, sondern zugleich eine feste, sachgemäße Ordnung der Gemeindebesteuerung insofern sicherstellen, als darin unter Gewährung des erforderlichen Maßes von Bewegungsfreiheit und Selbstbestimmungsrecht für die Gemeinden gewisse feste Grundsätze für die Handhabung des Besteuerungsrechtes festgesetzt werden. Grundsätze, welche in dieser Hinsicht in Frage kommen können und thatsächlich auch zur Erörterung innerhalb der Staatsregierung stehen, würden etwa sein: die Erzeugnisse privatwirthschaftlicher Unternehmungen der Gemeinden dürfen nicht unter dem die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals einschließenden Selbstkostenpreise abgegeben werden; für Leistungen gemeinschaftlicher Art sind von denen, welche davon Gebrauch machen, gleichwerthige Gegenleistungen in Form von Gebühren zu erfordern; Grundbesitz und Gewerbebetrieb, welche von den kommunalen Einrichtungen besondere Vortheile haben und davon eine Steigerung des Ertrags- und Verbrauchswerthes erfahren, sind entsprechend zur Deckung der Kommunalausgaben, und zwar insbesondere solcher gemeinwirthschaftlicher Natur heranzuziehen. Die Einkommensteuer endlich hat neben der Aufgabe, subsidiär bei Unzulänglichkeit der Einnahmen aus privatwirthschaftlichen Unternehmungen, aus Gebühren und aus der Besteuerung von Grundbesitz und stehendem Gewerbe zur Deckung der Ausgaben einzutreten, die Mittel zur Bestreitung von Aufwendungen für Zwecke mehr staatlicher Natur, Schule, Armenpflege u. s. w. zu liefern.

Die gesetzgeberische Schwierigkeit liegt aber nicht darin, solche Grundsätze theoretisch zu formuliren; dazu bietet die Wissenschaft eine ausreichende Unterlage; es kommt vielmehr vor Allem darauf an, jene Grundsätze gesetzgeberisch so auszugestalten, daß sie für die Gemeindeverwaltungen und -Vertretungen leicht und einfach zu handhaben sind und sich so baldigst einbürgern. Diese Aufgabe ist keine leichte und bildet daher den Gegenstand eingehendster Erörterungen.

— Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin, 8. Juni:

„Von Seiten, die Gelegenheit haben, das Zusammensein der beiden Kaiser in Kiel aus der Nähe zu beobachten, erfahren wir, daß es ebenso ungezwungen wie herzlich und zuvorkommend war. Der Zar insbesondere war in der heitersten und liebenswürdigsten Stimmung, und er gab davon zahlreiche Proben auch dadurch, daß er die Herren der kaiserlichen Begleitung durch längere eingehendere Unterhaltung auszeichnete. Das Wetter war unübertrefflich schön, die Pracht des Kieler Hafens ist selten so großartig zu Tage getreten wie an diesem auserlesenen Pfingst-Dienstag. Als die beiden Kaiser von einander am Abend schieden, waren sie einig in der Ueberzeugung, selten einen so vielseitig begünstigten und vollauf befriedigenden Tag verlebt zu haben. Die Annahme, daß der Zar auch noch die Nacht in Kiel zubringen werde, die hier und da auftauchte, beruhte auf einer Verkennung und Verwechselung der Thatsachen. Kaiser Wilhelm hatte allerdings keine feste Zeitbestimmung wegen seiner Rückreise getroffen, für die Dauer des Aufenthalts des Zaren waren aber von vornherein ganz feste Grenzen gezogen, die sich schon daraus ergaben, daß der Ausflug nach Kiel nur eine kurze Unterbrechung des Kopenhagener Aufenthalts bedeutete und dann die Rückreise von dort nach Petersburg schon für die nächsten Tage festgesetzt ist. Die politische Tragweite des Zarenbesuchs ist nicht zu überschätzen, andererseits aber auch nicht zu gering anzuschlagen. Politische Verabredungen sind selbstverständlich auch diesmal nicht getroffen worden; die friedliche Bedeutung dieses Besuches wird zwar durch die Reise des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch nach Nancy einigermaßen abgeschwächt, aber nicht aufgehoben. Bei dem Besuche des Großfürsten ist in Betracht zu ziehen, daß die Russen der Franzosen mehr denn je auf geldlichem Gebiete bedürfen und das größte Interesse daran haben, jede Verstimmung des französischen Geldmarktes zu verhüten. Der unerwartete Besuch des russischen Großfürsten wird daher den Zweck gehabt haben, den französischen Markt leichter für die nächste russische Anleihe zu öffnen. Der Zarenbesuch in Kiel galt nicht solchen Rücksichten. Der Zar hat, wie uns versichert wird, in Kiel wiederholt betont, daß seine Politik nur friedliche Ziele verfolge, und da die Ziele des deutschen Kaisers sich seit seiner Thronbesteigung unentwegt in der gleichen friedlichen Bahn bewegt haben, so darf man annehmen, daß der persönliche Meinungsaustausch zweier Herrscher, die einander vertrauen, auch diesmal dazu beigetragen haben wird, dem Bestande und der Dauer des europäischen Friedens zu dienen."

— Die feierliche Einweihung des Langenbeckhauses fand Mittwoch Vormittag 11 Uhr in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold, als Vertreters des Kaisers, statt. Der große Hörsaal des stattlichen Baues war bis zum letzten Platze von den geladenen Gästen und den Mitgliedern der deutschen Gesellschaft für Chirurgie gefüllt. Die Kaiserin hatte den Kammerherrn v. d. Knesebeck entsandt. Graf Schlieffen, Kommandant von Berlin, und andere höhere Militärs, Staatsminister a. D. Delbrück, der Vorstand der Berliner medizinischen Gesellschaft, die Mitglieder des Reichsgesundheitsamtes, viele hervorragende Vertreter der verwandten wissenschaftlichen Gebiete sah man unter den Anwesenden. Von bekannteren auswärtigen Chirurgen, welche sich zu der Feier eingefunden hatten, seien u. a. genannt: v. Esmarch-Kiel, Thiersch-Leipzig, König-Göttingen, Schönborn-Würzburg, Bardenheuer-Köln, Mikulicz-Breslau, Braun-Königsberg, Helferich-Greifswald, Küster-Marburg, Lauenstein und Schade-Hamburg, Wagner-Königshütte, Bruns-Tübingen, Wölfler-Wien, von Bramann-Halle, Trendelenburg-Bonn. Aus der Familie Langenbecks wohnten der Feier bei Generalmajor v. Langenbeck, Sohn, Generalmajor von Plessen, Schwiegersohn, und Lieutenant v. Roon, Enkel des verewigten Großmeisters der Chirurgie. Nachdem Prinz Friedrich Leopold auf dem Ehrensitze vor der Vorstandstribüne Platz genommen hatte, ertönten von der Gallerie die Klänge einer Festmotette. Alsdann trat Geheimrath Bardeleben, der diesjährige Vorsitzende der deutschen Gesellschaft für Chirurgie, auf das Rednerpult und begrüßte die Erschienenen mit einer Ansprache, in welcher er die Geschichte des Langenbeck-Hauses und seiner Begründung bot unter besonderem Hinweise auf die Anregung und Förderung, welche das Haus der Kaiserin Augusta zu danken hat. Am Schlusse der Ansprache brachte Redner ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden dreimal einstimmten. Dann ergriff Geheimrath v. Bergmann das Wort, um den Entwickelungsgang der Gesellschaft zu schildern. v. Bergmann sprach sich rühmend über Plan und Ausführung des von dem Architekten Ernst Schmidt herrührenden Baues aus, welcher den empfindlichen Mangel eines schönen und zweckmäßigen Heims für wissenschaftliche Gesellschaften, namentlich medizinischer Natur, vor Allem natürlich der deutschen Gesellschaft für Chirurgie, in erfreulichster Weise beseitigt. Redner gedachte ferner der werthvollen Geschenke, welche dem Hause von den verschiedensten Seiten zugeflossen sind, so einer prachtvollen Schwarzwalder Uhr von der Frau Großherzogin von Baden, ein Oelbild Langenbecks von dessen Tochter, der Gräfin Hardenberg u. a. m. Das Orchester stimmte Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" an, und ein Rundgang durch das Gebäude schloß die Feier, die, wie der zweite Redner mit Recht hervorhob, einen leuchtenden Markstein bildet in der Geschichte der deutschen medizinischen Wissenschaft. Nach einer Pause begannen in demselben Raum die Verhandlungen des 21. deutschen Chirurgenkongresses.

— Eine Wiener Meldung des Depeschenbureaus „Herold" besagt:

Entgegen der anderweitigen Meldung über den Abschluß eines Lieferungsvertrages über 800,000 6,5 Millimeter-Gewehre des Systems Manlicher zwischen der östreichischen Waffenfabrikgesellschaft und der italienischen Regierung verlautet in interessirten Kreisen, die Verhandlungen seien unterbrochen, weil die Gesellschaft ihr Etablissement in Terni nicht auf eigene Kosten adaptiren und die italienische Regierung wegen des einmonatlichen Budgetprovisoriums weitgehende Verpflichtungen nicht eingehen wolle.

— Dem Bundesrath ist jetzt das Abkommen über den gegenseitigen Patent-Muster- und Markenschutz zwischen dem Reich und der Schweiz mit dem Schlußprotokoll zur Beschlußnahme zugegangen. Das Abkommen entspricht der „Magd. Ztg." zufolge in allen wichtigen Bestimmungen zum Theil sogar auch dem Wortlaute nach den mit Oesterreich-Ungarn und mit Italien getroffenen Vereinbarungen.

— Der kaiserliche Gesandte am niederländischen Hofe, Geheime Legationsrath Graf zu Rantzau, welcher sich aus Anlaß des Besuches Ihrer Majestäten der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande am hiesigen Hofe nach Berlin begeben hatte, ist nach dem Haag zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandschaft wieder übernommen.

** Wie wir schon vor einiger Zeit kurz mitgetheilt haben, besteht die Absicht, auf der Weltausstellung in Chicago eine möglichst vollständige Zusammenstellung aller Reliquien aus der Zeit des Columbus zu veranlassen. Dieser Theil der Ausstellung soll in einer Nachahmung des Klosters La Rabidad, in welchem Columbus für lange Zeit Ruhe und Zuflucht fand, untergebracht werden. Der erste Theil der geschichtlichen Ausstellung wird, wie ein soeben unter Zustimmung des Reichskommissars bei Walther und Apolant erschienenes Werk „Chicago und die Columbische Weltausstellung 1893" ausführt, Landkarten und Modelle enthalten, die dazu bestimmt sind, die Lage der Schifffahrt und die Kenntniß der Geographie zu illustriren, wie sie vor und nach der Zeit des Columbus gewesen ist. Diese Ausstellung wird auch solche Dinge in sich schließen, die sich auf die angeblichen Entdeckungen in noch früherer Zeit beziehen, nämlich auf die Skandinavier, Indier und andere seefahrende Nationen. Hier wird der berühmte Leifr Erikson eine große Rolle spielen. Seine Statue wird einen Theil der Ausstellung bilden und Seekarten und Atlanten von seiner angeblichen Reise und Niederlassung in Grönland werden ausgestellt werden. Ebenso wird dort eine Anzahl von Modellen norwegischer Schiffe aus jener Zeit zu sehen sein. Ferner wird sich dort eine sehr werthvolle Sammlung von Schifffahrts- und anderen nautischen Instrumenten vorfinden, wie sie vor und während der Zeit des Columbus im Gebrauche waren. Es ist Aussicht vorhanden, daß die „Original-Sagens" der Norweger hinübergeschickt werden. Endlich wird sich in dieser geschichtlichen Ausstellung eine große und interessante Sammlung von Karten befinden mit Einschluß aller bekannten alten Landkarten, sei es Original oder Kopie, aus den frühesten Darstellungen der Erde durch die Hindus bis auf den Globus von Martin Beheim in Nürnberg. Vermuthlich wird wenigstens eine getreue Nachbildung des letzteren, welcher sich im Besitze der Beheim'schen Familie in Nürnberg befindet, behufs Ausstellung leihweise überlassen werden. Dieser allgemeineren Abtheilung folgt die Lebensgeschichte des Columbus. Darin werden die Beschreibungen der verschiedenen Städte gebracht werden, in denen Columbus geboren sein soll, also von Corcoletto, Quinto, Genua u. a. Ebenso werden Modelle seiner angeblichen Geburtshäuser ausgestellt werden. Sein Leben in Portugal und Madeira wird dann Schritt für Schritt verfolgt, bis er mit Spanien in Berührung kam, und auch aus dieser Zeit werden sich Photographien und Abbildungen von Allem vorfinden, das mit seinem Namen nur irgend in Verbindung gestanden hat. Hieran wird sich dann eine ausgedehnte Gemäldegallerie schließen, die alle die Gemälde enthält — sei es Original oder Kopie —, in denen Columbus vorkommt. Ein getrennter Raum wird alle angeblichen Porträts von Columbus umfassen, welche man auftreiben kann. Bereits 45 derselben sind gesammelt. Als Ergänzung dieser Columbus-Gallerie wird sich noch eine andere vorfinden, die sich auf den Hof Ferdinands und Isabellas zur Zeit des Columbus bezieht, mit einer großen Sammlung geschichtlicher Porträts. Vermuthlich wird sich das Interesse dieser Sammlung in dem Modell der Santa Maria konzentriren, jener Caravele, auf welcher Columbus seine erste Reise von Palos aus antrat. Sollten es Zeit und Geldmittel erlauben, so werden auch die Nina und Pinta, die beiden anderen Schiffe des ersten columbischen Geschwaders, wiederauferstehen. Diese Kopien sollen dann bei der großen Flottenparade, welche im Jahre 1893 im Hafen von Newyork stattfinden soll und zu der alle seefahrenden Nationen der Welt aufgefordert sind, ihre Schiffe zu entsenden, theilnehmen. Getreue Nachahmungen all der Büsten und Statuen von Columbus, die in der ganzen Welt vorhanden sind, sollen ebenfalls ausgestellt werden, sowie die beiden Begräbnißplätze in St. Domingo und Havanna. Es ist, sagt das zitirte Werk, ziemlich sicher, daß nach so vieler Mühe und so vielen Forschungen die Geschichte des Columbus neu geschrieben werden muß.

— Wie der „Köln. Ztg." aus Nancy gemeldet wird, läßt es sich nicht bestreiten, daß manche Angehörige des deutschen Reichs dort gewesen sind; sie verhielten sich jedoch allenthalben als ruhige Zuschauer. Die jüngeren traten auch da nicht lärmend auf, wo sie unbeobachtet sein konnten. Es scheine Folgendes richtig: jüngere Leute aus Lothringen, nicht auch aus dem Elsaß, waren des Vergnügens halber viele in Nancy; ältere Leute, darunter vielleicht auch einige aus dem Elsaß, dagegen nur wenige. Die Pariser „Elsaß-Lothringer" waren selbstverständlich vertreten, auf dem Turnfest erschienen sie mit der immertrauernden Fahne. Diese Elsaß-Lothringer sind jedoch selbst für die Macher in Chauvinismus nicht mehr — modern; trotz ihres theatralischen Erscheinens vor der Abfahrt Carnots vom Turnplatze ernteten sie nur dort Beifall, wo er aus anderen Gründen schon zum Programm gehörte.

— Zur Erklärung des befremdlichen Umstands, daß in der Abrechnung über die Beiträge zum Setzerstreik die Beiträge aus dem Reichslande unter Ausland angeführt sind, bemerkt das „Vorwärts":

„Es handelt sich einfach darum, daß in Folge der in Elsaß-Lothringen noch gültigen französischen Gesetze die Arbeiter der Reichslande sich mit den altdeutschen Arbeitern nicht koaliren dürfen, weshalb die deutschen Buchdrucker Elsaß-Lothringen leider ebenfalls noch als Vereins-Ausland ebenso bezeichnen müssen, wie das stammverwandte Oesterreich."

Das „Vorwärts" wird jedenfalls zugeben, daß die Wahl dieses Auskunftsmittels, das zu Mißverständnissen geradezu herausfordert, nicht gerade glücklich gewesen ist; der schiefe Vergleich mit dem „stammverwandten Oesterreich", das politisch doch thatsächlich Ausland ist, ändert daran nichts.

Potsdam, 9. Juni. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser traf heute früh 6 Uhr 50 Minuten von Kiel kommend in Spandau ein, bestieg dort den Dampfer „Alexandra", fuhr nach Potsdam und traf 7 Uhr 35 Minuten auf der königl. Matrosenstation ein. Zum Empfange war daselbst Ihre Majestät die Kaiserin anwesend. Nach kurzem Aufenthalte begaben sich beide Majestäten zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Thorn, 9. Juni. Das Herrenhaus-Mitglied Stadtrath Ernst Lambeck ist heute Nacht im Alter von 78 Jahren verstorben.

Köln, 9. Juni. (W. T. B.) Der König von Schweden ist in Honnef eingetroffen und beabsichtigt, daselbst bis Sonntag zu verweilen.

Karlsruhe, 9. Juni. (W. T. B.) Der König und die Königin von Würtemberg sind heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Großherzog, der Großherzogin, dem Erbgroßherzog, der gesammten Generalität, sowie zahlreichen hohen Staatsbeamten am Bahnhofe empfangen worden. Nach einer überaus herzlichen Begrüßung schritten der König und der Großherzog die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen deren Vorbeimarsch ab. Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften in offenem Wagen, von Abtheilungen Dragoner begleitet, durch die reich geschmückten Straßen nach dem Schloß, wo ein Empfang stattfand. Die zahlreiche Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit sympathischen Zurufen.

Straßburg, 6. Juni. In einem an die „Metzer Zeitung" gerichteten Briefe theilt der Weinhändler Erpeldinger mit, es sei ihm die Aufnahme in den Verein „Negattes Messines" versagt worden, weil er seine militärische Dienstzeit in Deutschland abgemacht habe und zum Unteroffizier befördert worden sei; um die Mitgliedschaft des genannten Vereins erwerben zu können, genüge es aber nicht allein, ein achtungswerther und ehrbarer Kaufmann zu sein, man müsse auch vor allem Franzose vom reinsten Wasser sein. Der Briefschreiber fragt zum Schluß:

„Wie kommt es denn, daß die Polizei die Existenz eines Vereins duldet, der sich als ausschließlich französisch bezeichnet und nur Mitglieder aufnimmt, die Fremde im Lande sind?"

Diese Frage scheint vollständig berechtigt, und wir glauben wohl, daß eine zufriedenstellende Beantwortung nicht ausbleiben wird. Vereine auf solcher Grundlage entbehren auf deutschem Boden jeglicher Berechtigung. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß auch die Landesverwaltung diese Auffassung theilt und daß in Folge dessen, wenn die Angaben des Herrn Erpeldinger sich bestätigen, die Tage des löblichen Vereins, der den Namen „Negattes Messines" trägt, gezählt sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juni. Die Ansprachen des Kaisers an die gestern zum Krönungs-Jubiläum in der Ofner Hofburg erschienenen Deputationen, haben auf alle Parteien und auf alle Schichten der Bevölkerung Ungarns den tiefsten und günstigsten Eindruck gemacht. Der Empfang des Abgeordnetenhauses vollzog sich unter jubelnden Kundgebungen. Als der Monarch den Saal betrat, erschollen so begeisterte Zurufe, wie sie in der Ofner Burg wohl noch nie gehört wurden. Der Sturm dauerte Minuten lang, so daß der Präsident des Hauses, der bereits vorgetreten war, seine Rede nicht beginnen konnte. Während dieser Zeit stand der Kaiser sichtlich tief bewegt und verbeugte sich mehrmals dankend, was immer neuen Jubel hervorrief. Endlich begann der Präsident seine Rede. Der Kaiser antwortete mit sicherer Stimme und starker Betonung jener Stelle, in welcher sein Glaube an den Patriotismus und die Loyalität aller Parteien zum Ausdruck kam. Am Schlusse der Rede des Kaisers erdröhnte neuer Beifall.

Ungarns König empfing Mittwoch Mittags im großen Thronsaale der Ofener Burg die Abordnungen der parlamentarischen Vertretungskörper und der Städte des Landes. Es wird der „Voss. Ztg." hierüber gemeldet:

Pest, 8. Juni. Die Krönungsfeste erreichten heute ihren Höhepunkt mit dem Empfang beider Häuser des Parlaments, welcher einen ungewöhnlich herzlichen Charakter trug. Bei dieser Gelegenheit that der Monarch mehrere Aeußerungen, welche tiefen Eindruck machten und in allen politischen Lagern gleichmäßig befriedigten. Der Tag begann mit einer Messe, bei welcher der neue Fürstprimas eine Rede hielt, welche durch ihren großen Schwung auffiel. Der Primas sagte unter anderm, gegen den anwesenden Kaiser gewendet: „Sei begrüßt, erlauchter König! Die Stimme der Religion und des Vaterlandes ertönt von meinen Lippen, indem ich flehe, die Krone des heiligen Stefan möge glänzend und rein auf Deiner Stirne prunken. Sie möge, wenn möglich, stets Frieden nach allen vier Weltgegenden ausstrahlen, aber wenn nothwendig, mit der Schärfe des tausendjährigen Schwertes die Feinde unseres Vaterlandes dem Blitze gleich treffen. Ich flehe hier, König und Nation mögen, indem sie einander verstehen, einander lieben, durch gemeinsame Arbeit den Zustand der Tugend, des Rechts, Wohlstandes und Glücks heben und jene Grundlagen befestigen, auf welchen in der Harmonie des Majestäts- und des Volksrechtes die Brüderlichkeit aller Völker und Nationalitäten Ungarns ruht." Bei dem hierauf folgenden Empfang des Oberhauses fielen zwei Stellen der Rede des Monarchen auf, der sagte, er habe sich während der vergangenen 25 Jahre in seinem Vertrauen zu Ungarn nie getäuscht, ferner daß in Folge des Ausgleiches die Machtstellung der gesammten Monarchie gewonnen habe. Es ist das eine bedeutsame Antwort auf die Auslassungen slavischer und feudaler Kreise, welche behaupten, der Dualismus verkleinere die Monarchie. Sodann folgte der Empfang der Abgeordneten. Derselbe durchbrach alle Schranken höfischer Etikette. Der Kaiser wurde in ganz volksthümlicher Weise stürmisch gefeiert. Als er erschien, begannen die Eljenrufe, die sich immer von neuem wiederholten, immer stürmischer als zuvor, so daß der Kaiser mehrere Minuten tiefbewegt dastand, inmitten einer Huldigung, wie sie in der Ofener Hofburg noch nicht gesehen wurde. Endlich konnte der Präsident des Abgeordnetenhauses zum Worte kommen. Er sagte in seiner Rede, das Abgeordnetenhaus sei erschienen, um anläßlich der Jahreswende der Krönung seiner huldigenden Anhänglichkeit Ausdruck zu verleihen, um den Dank darzubringen in erster Reihe für jenes unverbrüchlich konstitutionelle Gefühl, welches Se. Majestät bei jeder Gelegenheit bekundet, wenn von Beobachtung und Geltendmachung der Gesetze die Rede ist. „Wir überbringen Euer Majestät unsere huldigende Ehrfurcht als Unterpfand jenes Vertrauens und jener Liebe, deren Band zwischen König und Nation die Gewähr dafür ist, daß die Verfassung dauernd gewährleistet und daß auch für ein zweites Jahrtausend der Bestand des der heiligen Stefanskrone unterstehenden Ungarn auf unerschütterlicher Grundlage gesichert ist." Die wesentlichsten Stellen der Antwort des Kaisers lauteten: „An diesem Tage können wir nicht unterlassen, mit Pietät jener großen Patrioten zu gedenken, die vor 25 Jahren und seitdem meine treuen Rathgeber und weisen Führer der Nation waren, die aber der Wille des Allmächtigen seither aus der Reihe der Lebenden zu sich berufen hat. Trostreich sehen wir jedoch, daß ihr Geist fortlebt im Lande, zum Wohl und Ruhm desselben. Zur besonderen Freude gereicht es mir, daß während des verflossenen Vierteljahrhunderts die Pietät des Abgeordnetenhauses für die heilige Stefanskrone, sowie die in Freude und Leid bethätigte treue Anhänglichkeit an mich und mein Haus unerschütterlich geblieben ist. Ich bin überzeugt, daß Sie diese Tugenden auch in Zukunft jeder Zeit bewahren und zweifle nicht, daß, wenngleich in der Wahl der zu diesem Ziele führenden Wege die Ansichten Einzelner verschieden sein sollten, doch alle nur ein Gedanke, das Wohl des Vaterlandes, leitet und das ganze Abgeordnetenhaus, von wahrhaft patriotischen Gesinnungen durchdrungen, treu dem Throne und der heiligen Krone, meine Intentionen unterstützen wird, deren Verwirklichung der schönste Lohn meiner Bemühungen ist." Bei diesen Worten erfolgte großer Beifall, namentlich seitens der Opposition. Die feierliche Auslassung, daß der Monarch in der politischen Opposition keinen Grund sehe, die Loyalität zu bezweifeln, machte besonderen Eindruck. Als die Rede zu Ende war, erneuerten sich die Eljenrufe, welche andauerten, bis der Monarch den Saal verlassen hatte. Alle noch folgenden Feierlichkeiten verschwanden neben diesem Empfang, der auf alle Betheiligten einen unauslöschlichen Eindruck machte.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Man hat das Gefühl, als wenn Nancy am Fuße des Monte-Blanc läge, von dem herab sich die Lavinen französischer Beredtsamkeit auf alle Einheimischen und alle Gäste, vor allem aber auf den armen Präsidenten herabstürzen, der schließlich kaum mehr wußte, was er sagen sollte. Der französische Patriotismus redet und schreibt sich in der That in einen wahren Honigmonat hinein, denn alle finden, daß die Tage von Nancy glorreich seien, und je nach der Parteifarbe weicht das Urtheil nur insofern ab, als die einen behaupten, trotz Carnot, und die anderen, dank Carnot sei das Fest ein gelungenes. Man hat sich wenigstens bisher großer Mäßigung befleißigt und man rühmt sich dessen vor Europa und mit einem versteckten, recht drollig wirkenden Prahlen vor Deutschland. So sagt ein Blatt mit unfreiwilliger Komik: „Unsere Fahne hat gezittert, aber nur im Winde!" Dieser Kampf mit Windmühlenflügeln hat aber, wie das Bild es schon sagt, wirklich keinen Sinn. Wir gönnen den Franzosen ihr schönes Fest ja von Herzen; uns ist es sogar viel angenehmer, daß der friedliebende, ehrliche Carnot in Nancy gefeiert wird, als der offenbar minder friedliebende, ehrgeizige, intriguantere Freycinet. Aber freilich, es wäre leichter, einem Blindgeborenen klar zu machen, was eine Farbe ist, als einem Franzosen, daß die Deutschen ihn nicht um sein Nancy-Fest beneiden, daß es sie weder erfreut, noch beunruhigt, daß es sie völlig kalt läßt. Das einzige, was wir daraus lernen können, ist dies: der Franzose ist noch so chauvinistisch, fordert Elsaß-Lothringen noch mit derselben Beharrlichkeit zurück, wie ehedem, nur habe er seine Taktik gewechselt: er hält mit seinen Wünschen mehr zurück, und das ist vielleicht die gefährlichere, wenn auch angenehmere Form des Chauvinismus. Das ist die Form, welche Gambetta empfahl: immer daran denken und nie davon sprechen!

Paris, 9. Juni. (W. T. B.) Die große Steigerung der Zolleinnahmen im Monat Mai ist darauf zurückzuführen, daß in Folge der Anfang Juni abgelaufenen Frist für die zeitweilige Herabsetzung des Getreide- und Mehlzolles außerordentlich große Mengen Getreide eingeführt worden sind.

Italien.

Rom. 9. Juni. (Nat.-Ztg.) Heute fängt in der Kammer die Diskussion des provisorischen Budgets an, die drei Tage dauern wird. Die Erregung der Parteien nimmt zu. Anwesend sind etwa 450 Abgeordnete. Rudini, Nicotera, Cavallotti, Sonnino gehen gemeinsam gegen das Kabinet vor. Die radikale Partei und das Zentrum werden sich spalten; die Linke und das linke Zentrum sind entschieden für das Kabinet. Crispi, der seit dem Sturz Rudini's noch nie in der Kammer erschien, wird sich fern halten. Was das Votum betrifft, so ist keine sichere Voraussicht möglich. Jedenfalls erfolgt die Kammerauflösung.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Juni. Die „Daily News" melden, daß in Armenien eine Insurrektion ausgebrochen und der Patriarch zurückgetreten sei.

London, 9. Juni. (W. T. B.) Der internationale Bergarbeiterkongreß beschloß heute, gemeinsames Vorgehen in allen internationalen Fragen zu empfehlen und durch verfassungsmäßige Mittel auf die Einführung gesetzlicher Bestimmungen für Bergarbeiter in allen Staaten hinzuwirken.

London, 9. Juni. (Hirsch's T. B.) Hiesige Finanzkreise erklären, daß die Zahlungseinstellung des Bankhauses New-Oriental-Banking-Korp. den Markt absolut nicht berührt hat; eines Theiles sei der Kredit des genannten Hauses bereits seit längerer Zeit erschüttert gewesen, andererseits sei der Stand der Aktiven ein derartiger, daß die Gläubiger nach kurzer Zeit den Betrag ihrer Forderungen erhalten dürften.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Juni. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst-Thronfolger verweilten nach der Ankunft des „Polarstern" auf der hiesigen Rhede noch einige Stunden an Bord und fuhren dann nach der Landung direkt nach Schloß Bernstorff. Ueber die Abreise der russischen Kaiserfamilie nach Petersburg ist noch nichts bestimmt; nach der „Nat.-Tid." dürfte der Aufenthalt auf Bernstorff noch zwei bis drei Wochen dauern.

Kopenhagen, 9. Juni. (W. T. B.) Siebenunddreißig deutsche Künstler sind heute Vormittag aus Berlin hier eingetroffen und von dem Marinemaler Locher empfangen worden. Zu Ehren der Gäste werden mehrere Festlichkeiten veranstaltet werden, unter anderem bei dem als Kunstmäcen bekannten Brauer Jacobsen in Carlsberg. Heute findet ein gemeinschaftlicher Besuch des Thorwaldsen-Museums statt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 9. Juni. (W. T. B.) In dem gestern in Stockholm stattgehabten Ministerrathe wurde die Vorlage betreffend den Handelsvertrag zwischen Spanien und Norwegen genehmigt. Verschiedene Arten von Fischen und Fisch-

rodukten sowie verschiedene andere Waaren norwegischer Produktion genießen, wenn sie direkt eingeführt werden, dieselbe Vergünstigung, wie die gleichen Waaren einer meistbegünstigten Nation; dagegen werden Spanien einige Zollherabsetzungen zugestanden. Außerdem soll sich Norwegen verpflichten, eine direkte Dampfschiffslinie zwischen Spanien und Norwegen zu genehmigen mit wenigstens 12 Reisen jährlich.

Rußland.

Nach einer der „Polit. Korr." aus Petersburg zugehenden Meldung lauten die daselbst in der letzten Zeit eingelaufenen Nachrichten über das Befinden des zweiten Sohnes des Zaren, Großfürsten Georg, ziemlich günstig. Der junge Großfürst weilt noch immer in Abbas-Tuman im Kaukasus.

Der Emir von Bokhara wird bei seiner bevorstehenden Reise nach Rußland ein Gefolge von mehr als fünfzig Personen haben. In der Begleitung des Emirs wird sich auch der diplomatische Agent Rußlands in Bokhara, Herr Lessar, befinden.

Aus den baltischen Provinzen, 5. Juni. (Voss. Ztg.) Abermals sind zwei Pastore in den Ostseeprovinzen wegen Verletzung des Strafgesetzbuches — Vollziehung von Amtshandlungen an Personen der griechischen Konfession — verurtheilt worden. Die Verhandlungen wurden am 2. Juni in Werro geführt und lautete das Urtheil in beiden Fällen auf Entfernung vom Orte. Die Beklagten sind Pastor Georg Schwartz zu Pölwe, welcher in drei vorhergehenden Prozessen bereits wegen gleicher Vergehen mit viermonatlicher Amtssuspension belegt worden war, und der Prediger der Gemeinde zu Carolen, Pastor Ewald Paßlack. Die Verhandlungen wurden bei geschlossenen Thüren geführt und Pastor Schwartz wurde auch zum 4. Male von denselben Mitgliedern des Bezirksgerichts verurtheilt.

Petersburg 9. Juni. (W. T. B.) Der zweite Sekretär bei der Botschaft in Berlin C. v. Knorring ist zur Disposition im Ministerium gestellt. Der Hülfssekretär A. Lwow ist an dessen Stelle zum zweiten Sekretär ernannt worden.

Petersburg, 9. Juni. (W. T. B.) Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Kommunique, in welchem der Zustand der nothleidenden Gouvernements als nunmehr günstig dargestellt wird. Was in dem Kampfe gegen den Nothstand erzielt worden, sei den großen hierfür aufgewendeten Summen im Betrage von 150 Millionen Rubel zu verdanken; dennoch sei die Frage aufgeworfen worden, ob man künftig mit weniger Aufwand von Kräften des Landes solchen Kampf glücklich zu Ende führen könne mittels zweckmäßiger Organisation der Verpflegungsverwaltung. In Folge dessen habe der Minister des Innern für nothwendig befunden, möglichst bald zur Revision des Reglements über die Volksverpflegung zu schreiten.

Petersburg, 9. Juni. (W. T. B.) Der russische Konsul in Königsberg, Nikolaus Ladygensky, ist zum Konsul in Galatz ernannt worden.

Bulgarien.

Sofia, 9. Juni. (W. T. B.) Die „Svoboda" glaubt, daß der Ukas, durch welchen mehrere armenische Bahn-, Post- und Telegraphenbeamte in den Städten Varna und Rustschuk ihrer Dienste enthoben worden sind, mit der Bombenaffaire in Rustschuk im Zusammenhange stehe.

Asien.

Schanghai, 15. April. Am ersten Tage dieses Monats prangte, wie alljährlich, der hiesige Klub Concordia im schwarz-weiß-rothen Flaggenschmucke, zur festlichen Begehung des Geburtstages des getreuen Ekkehard des deutschen Volkes. Wenn sich auch von hier keine Kibitzeier, wie aus Jever senden lassen, so sagt doch jeder echte Deutsche hier draußen dem Fürsten in Gedanken „du weißt, was du mir bist!"

Am 9. d. M. langte von Yokohama die Nachricht hier an, daß der amerikanische Marinelieutenant Hetherington, der den Engländer Gower Robinson aus begründeter Eifersucht erschossen hat, vom Konsular-Geschworenengerichte freigesprochen worden ist.

Gegenwärtig harren in Peking nicht weniger als vier verschiedene Herren einer kaiserlichen Audienz; es sind die Gesandten von Rußland, Graf Cassini; von Frankreich, Herr Lemaire; von Belgien, Herr Loumier und der russische Admiral Tirtow. In weniger hochzivilisirten Staaten als China hätten die drei erstgenannten Herren jedenfalls längst ihre Beglaubigungsschreiben dem Herrscher in Audienz überreichen können, aber in China wird nicht so hitzig geschossen. Dem Admiral wird die Audienzfrage übrigens wohl ziemlich gleichgültig sein, vorausgesetzt, daß er nicht den besonderen Auftrag hat, dem Gesandten moralisch unter die Arme zu greifen. Die Gesandten sträuben sich dagegen, in derselben Halle empfangen zu werden wie die abhängigen mongolischen Fürsten. Deshalb „Freude war in Trojas Hallen", vergangenes Jahr als der österreichische Gesandte v. Biegeleben in einem Gebäude höhern Ranges empfangen wurde; leider kam ein hinkender Bote von der englischen Sinologen-Gelehrsamkeit, der den guten Leutchen das ganze Vergnügen vergällte; er tiftelte an dem chinesischen Namen der Halle herum und fand etwas daran zu mäkeln; nun wollen die französischen und russischen Herren durchaus nicht hinein, sondern im kaiserlichen Palaste selbst empfangen werden; nous verrons.

Bei dem Aufstande in der östlichen Mongolei, im vergangenen Winter, sind bekanntlich verschiedene belgische Missionen zu Schaden gekommen; nun beansprucht Frankreich in Peking als älteste Tochter der Kirche das Recht, die Katholiken in China zu beschützen, obwohl es, komischer Weise, in Peking einen nagelneuen belgischen Gesandten giebt. In Bezug auf deutsche Katholiken hat unser thatkräftiger Gesandter, Herr v. Brandt, den windigen Ansprüchen Frankreichs ein entschiedenes Paroli gebogen, als er sich der Mission des Bischofs Anjer in Süd-Schantung in würdigster Weise annahm. Das Spaßhafte an dem französischen Schutze für Belgien ist, daß der gallische Gesandte gar nicht wagen kann, gegen die Chinesen vorzugehen, des lieben „Geschäftchens" halber; er liebäugelt mit dem „allmächtigen" Vizekönige Li-Hung-tschang, und dem Tsung-li-Yamen wegen der 5000 Tonnen Eisenbahn-Material, die für die strategische Bahn nach der Mandschurei verdingt werden; er darf also den einen Chinesen nicht vor den Kopf stoßen und dem andern nicht auf die Hühneraugen treten; der französische Schutz für Belgien (das selbst Konkurrent ist!) läuft also auf das berühmte Sprüchwort hinaus „Wasch mir den Pelz und mach ihn nicht naß!" Bekanntlich haben die Franzosen in den Vertrag wegen Tonkins eine Bestimmung hineingebracht, wonach Frankreich bei chinesischen Verdingungen von Eisenbahn-Material den Vorzug haben sollte. Diese Klausel ist den Chinesen ein Dorn im Fleische; erstlich weil sie dadurch immer an den wunden Punkt Tonkin erinnert werden, und zweitens weil sie es in ihrer freien Wahl hindert. Li Han-tschang, der Vizekönig der Hu-Provinzen, hat sich einfach gar nicht um die Klausel bekümmert, sondern vom Auslande bezogen, was und wo ihm beliebte. Li Hung-tschang wird auch wohl Mittel und Wege finden, dem unbequemen Dränger ein Schnippchen zu schlagen, wenn es dem alten Schlaukopf passen sollte. Der frühere französische Geschäftsträger in Peking, Ristelhueber, und der Konsul in Tientsin, Comte de Bezaure, scheinen den Chinesen die Vertragskatzbalgereien denn auch zu bunt gemacht zu haben und sind anstandshalber von Paris aus kaltgestellt worden. Ristelhueber übergab im Herbst 1890 von Seiten des bekannten französischen Syndikats die Hafenarbeiten von Port Arthur den Chinesen; das Thor des Trockendocks ist seitdem zusammengerutscht. Das Syndikat selbst, das eigentlich schon mit dem Zusammenbruch des Comptoir d'Escompte de Paris seinen Halt verloren, hat sich auch vor Kurzem in Wohlgefallen aufgelöst, jedoch in anderer Form wieder gebildet.

Freiherr von Seckendorff, unser Konsul in Tientsin, ein äußerst beliebter und tüchtiger Beamter, hat leider seiner Gesundheit halber einen mehrmonatlichen Urlaub nach der Heimath antreten müssen und wird inzwischen von dem Konsulatsdolmetscher Krause vertreten.

Der dritte Vertragshafen Nord-Chinas, Niutschwang, wurde am 3. d. M. eisfrei, womit die nordchinesische Schifffahrt vollständig eröffnet ist.

Hier herrscht wegen des furchtbar niedrigen Silberpreises eine arge Geldklemme.

Afrika.

Von Transvaal lauten die neueren Nachrichten jetzt recht günstig, während noch im vorigen Jahre die Zustände keine erfreulichen waren. Die Goldausbeute des Landes hat sich zwar fortdauernd jährlich gehoben, aber die unmäßige und großentheils unsolide Spekulation hatte doch zu einer nicht geringen Krisis geführt, viele junge Gesellschaften fallirten, Hunderte von ihnen eingeführter Leute waren beschäftigungslos und ohne Verdienst in dem theuren Lande und die Grundstücke fielen stark an Werth. Jetzt scheint eine neue Periode einzutreten, welche namentlich von den Eisenbahnbeamten beeinflußt wird. Nur noch eine nach Monaten zu berechnende Zeitspanne ist nothwendig, um die Hauptgoldstadt Johannesburg im Witwatersrand-Gebirge und die Landeshauptstadt Pretoria durch Schienenwege mit den Nachbarländern und der Küste verbunden zu sehen. Im April 1893 soll schon der Betrieb der Bahn von Kapstadt bis zum Vaal eröffnet werden, dann ist die Linie nur noch 65 Kilometer von den Goldfeldern des Witwatersrand entfernt. Auch die Arbeiten an der Bahn von der Delagoabai bis nach Petoria, die eine Zeit lang eingestellt waren, sind im Mai wieder aufgenommen worden. Der Bau ist im Gange, nördlich von Komati Port (Grenzpunkt nach dem portugiesischen Gebiete) bis Leydendorp, der Hauptstadt des Goldbezirks von Silati, in dem Landstriche Zoutpansberg; die Gesammtlänge der Bahn auf transvaalschem Gebiete bis Leydendorp wird 320 Kilometer betragen. Von betheiligter Seite wird versichert, die Arbeiten sollten mit solcher Kraft gefördert werden, daß die Hälfte der ganzen Strecke Ende dieses Jahres vollendet ist. Im Allgemeinen böte der Bau keine großen Schwierigkeiten, denn das Land wäre der Hauptsache nach eben.

Die Bedeutung dieser Linie ist in die Augen springend; eigentlich ist es unerklärlich, daß ein Ort, wie Johannesburg, so lange ohne Verbindungswege vollkommenster Art hat bestehen können, namentlich im Hinblick auf die fabelhaften Transportkosten. Die monatliche Ausbeute der Gruben von Witwatersrand beträgt jetzt 85,000 Unzen Gold, sie wird sich nach sachverständiger Schätzung bald auf 100,000 Unzen belaufen, somit würde der Jahresgewinn sich auf 4 Millionen Lstr. belaufen; andere Schätzungen gehen weit darüber hinaus, die nehmen an, daß die Ausbeute schon in zwei Jahren auf 8 Millionen Pfund steigen werde. Die schlimme Zeit hat auch auf Johannesburg ihren dauernden Einfluß nicht verfehlt; zunächst werden die dortigen Werke jetzt besser verwaltet und ausgebeutet. Dann hat man an wissenschaftliche Kreise die Frage gerichtet, wie die Abfälle, die restirenden bisher gar nicht beachteten Gesteine und Mineralien besser verwerthet werden könnten.

Sicher wird die Ankunft der ersten Lokomotive in Leydendorp einen ungeahnten Einfluß auf die Entwicklung der goldtragenden Abhänge von Murchison Range in Zoutpansberg ausüben. Dieser Goldbezirk wird dadurch der zugänglichste in ganz Südafrika; von der Delagoabai ist Leydendorp nur 400 Kilometer entfernt, während von Kapstadt bis Johannesburg 1450 Kilometer zu durchmessen sind.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 10. Juni. In Schützendorf bei Stepenitz ist in der vorletzten Nacht ein größeres Feuer ausgebrochen, wodurch 31 Gebäude, darunter 15 Wohnhäuser, vernichtet wurden. Kurz nach 12 Uhr brach das Feuer auf dem Gehöft des Eigenthümers Wendt aus und verbreitete sich von da aus mit furchtbarer Schnelligkeit. Viele Familien sind obdachlos geworden.

— Das Gesetz betreffend die Einführung der Sonntagsruhe nach den Bestimmungen der Gewerbenovelle ist vom Handelsministerium den Ministerien des Innern und des Kultus vorgelegt worden und hat die Gegenzeichnung der beiden Minister bereits erhalten. Wie die „Allgemeine Fleischer Ztg." aus bester Quelle mittheilen kann, wird das sehr umfangreiche Gesetz Mitte nächster Woche publizirt werden und am 1. Juli in Kraft treten.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 8. Juni. Die hiesige Schützengilde feierte gestern, wie alljährlich, am dritten Pfingsttage ihr diesjähriges Schützenfest, welches sich zu einem rechten Volksfeste gestaltete. Die meisten Gebäude hatten aus Anlaß des Festes Flaggenschmuck angelegt. Waren auch anfangs die Aussichten auf ein gutes Schützenfest gering, da kaltes Regenwetter herrschte, so hatte der Himmel doch mit den Wünschen so Vieler Einsehen und ließ die grauen Regenwolken sich theilen und die warmen Sonnenstrahlen wieder hervorbrechen. Das Schützenfest wurde am Vorabend durch Zapfenstreich und am Festtagmorgen durch Reveille eingeleitet. Die patriotische Weihe erhielt es wiederum vor dem Rathhause, woselbst die Schützen nach dem Abholen der Fahne und der Dekorirten Paradeaufstellung genommen, durch die kurze, aber kernige Ansprache des Herrn Bürgermeisters Ahlsdorff, welcher ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König ausbrachte, in das Alle mit Begeisterung einstimmten, und durch die nachfolgende Intonation der Nationalhymne seitens der Voß'schen Musikkapelle. Nachdem die geladenen Ehrengäste eingetreten, erfolgte um 10½ Uhr bei klingendem Spiel und wehender Fahne vom Markte aus der Ausmarsch nach dem festlich geschmückten Schützenhause, woselbst durch Aufstellung mehrerer Würfelbuden und einer Schießbude für Volksbelustigung bestens gesorgt war. Die Betheiligung des Publikums an dem Feste war am Nachmittage noch größer als in früheren Jahren, so daß zu hoffen steht, daß auch der Schützenwirth diesmal eine reiche Ernte an klingender Münze gemacht habe. Um 6 Uhr fand die Proklamation der Sieger durch den Kommandeur der Schützengilde, Kaufmann Trabert, und die Dekoration derselben durch den Vorstand statt. Die Königswürde hatte Herr Destillateur Hermann Berndt durch den besten Schuß errungen. Herr Kupferschmiedemeister Ernst Bluhm wurde als erster, Herr Gerbereibesitzer Veit als zweiter Ritter und Herr Rentier Kempe als bester Ringschütze dekorirt. Erst bei eintretender Dunkelheit fand der Rückmarsch statt; in der Stadt wurden noch einige heitere Stunden im Saale des Herrn Tinschmann verbracht. Der Schützenball, der sich immer an dieses Fest anzuschließen pflegt, soll erst später stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

— Da die Ziehung der 5. Weseler Geldlotterie bereits am 22. d. M. bestimmt stattfindet, wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser auf diese überaus günstige Gewinnchance aufmerksam zu machen. Mit dem geringen Einsatz von 3 Mark pro Loos (für Porto und Liste 30 Pfg. extra) sind Geldgewinne von Mark 90,000, 40,000, 10,000 2c. 2c. zu erzielen, die ohne Abzug baar ausgezahlt werden. Zum Bezuge von Originalloosen à 3 Mark können wir das als durchaus reell bekannte Lotterie-Geschäft von D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16, bestens empfehlen.

— Zur Kolumbusfeier in Spanien werden in verschiedenen Städten die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. So sind in Valladolid, Madrid, Sevilla, Granada, Huelva, Cadix 2c. großartige Festlichkeiten geplant, denen beizuwohnen sich auch deutschen Reisenden eine bequeme Gelegenheit bietet. Karl Riesel's Reisekontor in Berlin, Königgrätzerstraße 114, veranstaltet nämlich anfangs September, eine Gesellschaftsreise nach Spanien, deren Programm sowohl die Theilnahme der Mitglieder an den Festlichkeiten wie den Besuch aller Hauptsehenswürdigkeiten des Landes verspricht. Außerdem ist von Granada aus ein landschaftlich reizvoller Ausflug in die Sierra Nevada und ferner von Malaga ein Abstecher nach Tanger (Marokko) in Aussicht genommen. Führer dieser Gesellschaftsreise ist ein bekannter Schriftsteller, der Spanien durch längeren Aufenthalt genau kennt, der spanischen Sprache vollkommen mächtig und korrespondirendes Mitglied der königl. spanischen Akademie der Künste ist, — zugleich Verfasser des bereits in zweiter Auflage erschienenen Sprachführers „Viaje por Espanna", welches Buch auch Kaiser Friedrich als Kronprinz auf seiner Reise durch Spanien benutzte. Anmeldungen zur Betheiligung an dieser Reise, deren ausführliches Programm später bekannt gemacht wird, nimmt schon jetzt Riesel's Reisekontor entgegen.

Pest, 6. Juni. Ueber die Schicksale des mit der Schauspielerin Boriska Frank nach Amerika gegangenen jungen Grafen Georg Karolyi, Sohn des Grafen Pista Karolyi, berichtet die „Tem. Ztg.": Die junge Gräfin, deren Ehe mit dem Grafen durchaus unanfechtbar ist, hat ihrem Gatten im Herbste eine kleine Komtesse geschenkt. Angesichts dieser Thatsache ließ der Vater nach Amerika bekanntgeben, daß er sich vor den Thatsachen beuge und bereit sei, dem jungen Paare das zum Familienbesitz gehörige Gut Janova in Südungarn als ständigen Aufenthalt und Eigenthum zu überweisen. Der junge Graf, dessen nach Amerika mitgereiste Schwiegermutter, Frau Frank, inzwischen gestorben ist, lehnte jedoch entschieden ab, nach Europa zurückzukehren, indem er erklärte, er fühle sich in seinem neuen Leben sehr wohl und vermisse auch den Umgang mit Landsleuten nicht. Graf Karolyi ist nämlich Hotelpächter in San Francisco. Sein Buchhalter ist ein junger Ungar, Namens Ladislaus von Szögyeny, und als Portier ist ein Graf Logothetti angestellt. Die beiden letzteren waren vor noch nicht langer Zeit unmittelbar nach einander als Obergespans-Sekretäre in Temesvar thätig.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,50, do. loko ohne Faß (70er) 34,80. Still. — Prachtvoll.

Magdeburg, 9. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,55. Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,37½ G., 13,42½ B., per Juli 13,60 bez. und B., per August 13,75 bez. und B., per Oktober-Dezember 12,92½ G., 12,95 B. Ruhig, fest.

Köln, 9. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Juli 19,10, per November —,—. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 65,25, per Juli 64,25, per September 63,50, per Dezember 62,50. — Ruhig.

Hamburg, 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,37½, per August 13,70, per Oktober 13,02½, per Dezember 12,90. — Abgeschwächt.

Pest, 9. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni 8,72 G., 8,75 B., per Herbst 8,22 G., 8,25 B. Hafer per Mai-Juni 5,40 G., 5,45 B., per Herbst 5,45 G., 5,48 B. Mais per Mai-Juni 4,95 G., 4,97 B., per Juli-August 5,03 G., 5,05 B. Kohlraps 11,75 G., 11,80 B. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Juni. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Juni 54,30, per Juli 54,70, Juli-August 54,90, per September-Dezember 55,60. — Spiritus beh., per Juni 49,50, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl matt, per Juni 55,50, per Juli 55,75, per Juli-August 56,00, per September-Dezember 57,00. — Mehl beh., per Juni 54,40, per Juli 54,80, per Juli-August 55,10, per September-Dezember 55,70. — Spiritus träge, per Juni 49,25, per Juli 48,75, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,25.

Glasgow, 9. Juni, Verm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 42 Sh. — d. Stetig.

Woll-Berichte.

Liegnitz, 8. Juni, 8 Uhr Vorm. Die Zufuhr am ersten Markt beträgt 700 Zentner. Die Wäschen sind meist gelungen. Käufer sind aus der Lausitz und vom Rhein anwesend. Der Abschlag gegen das Vorjahr beträgt 4—7 Mark. Die Stimmung ist ruhig.

Liegnitz, 8. Juni, 11 Uhr 47 Min. Vorm. Gesammtfrequenz 2200, Marktzufuhr 1200, Lagerverkauf 1000 Zentner. Die Preise stellten sich für Feinwolle auf 155—175, für mittlere auf 134—150 Mark. Der Markt war ruhig. Feinwolle war wegen der Preishöhe vernachlässigt, mittlere gut abgesetzt. Der Markt ist beendet. Zufuhr bis auf wenige Stämme geräumt. Stimmung sehr ruhig.

Breslau, 9. Juni. (Hirsch's T. B.) Die Vorfuhren zu den Lagern sind ansehnlich, da in den letzten Wochen das Kontraktgeschäft lebhafter gewesen. Die Wäsche dürfte diesmal zum größten Theil befriedigen, da dieselbe durch die anhaltend warme Witterung begünstigt wurde. Das Schurgewicht ist im Allgemeinen gegen 4—5 Prozent hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Die Stimmung ist ziemlich ruhig, doch läßt die Tendenz große Stetigkeit erkennen; die Preise reichen im Allgemeinen an das Niveau der vorjährigen heran. Für feinere Stämme haben sogar mitunter die Preise die vorjährigen überschritten. Käufer sind ziemlich zahlreich eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Waldenburg i. Schles., 9. Juni. Auf den fürstlich Pleß'schen Gruben sind 80 Arbeitskündigungen erfolgt. Unter den Gekündigten befinden sich viele ältere Hauer, Lehrhauer und Schlepper und auch der Vertrauensmann Schmoll.

Wien, 9. Juni. Die Donau steigt fortwährend, in Folge dessen hat sich heute Mittag das Ueberschwemmungs-Komitee in Permanenz erklärt. Die Nachrichten aus der Provinz lauten beunruhigend; viele Ortschaften sind vollkommen überschwemmt. In Steyr stürzte der Bahnhof und die Steyrerbrücke ein. Weitere Bahnlinien mußten den Verkehr sistiren.

Paris, 9. Juni. Wie der „Curier" zu berichten weiß, untersagte die Regierung den Import von Hammeln, Rindvieh und Ziegen aus Deutschland, Italien und Belgien.

Madrid, 9. Juni. Wie die „Epoca" meldet, sei Spanien bereit, Deutschland die gleichen Handelsvortheile wie Frankreich einzuräumen.

Von dem gestern stattgefundenen Erdbeben wurde namentlich die Stadt Alicante arg mitgenommen.

Letzte Nachrichten.

Paris, 9. Juni. In der von der heutigen Versammlung der royalistischen Rechten angenommenen Erklärung heißt es, die Regierungsform sei eine Frage, welche in Frankreich und von den Franzosen gelöst werden müsse. Der päpstliche Stuhl habe alle Regierungen, die in Frankreich einander gefolgt wären, anerkannt, aber indem er mit diesen Regierungen in Unterhandlungen trat, hätte er bisher niemals von den Parteigängern der früheren Regierungen das Vergessen ihrer Treue und das Aufgeben ihrer Hoffnungen gefordert. Von den 70 Mitgliedern der royalistischen Rechten haben sich 40 der Erklärung angeschlossen.

Rom, 9. Juni. Deputirtenkammer. Die Berathung des provisorischen Budgets nahm einen ruhigen Verlauf. Es sprachen ein Redner gegen und ein Redner für das Kabinet. Der Ministerpräsident Giolitti erklärte, entweder bewillige die Kammer das provisorische Budget auf 6 Monate oder aber, wenn sie es nur für einen Monat genehmige, so werde sie das Gesammtbudget als einen administrativen Akt unverzüglich in Berathung ziehen müssen. Lebhafter Beifall im Zentrum und auf der Linken.

Barcelona, 9. Juni. Der Eisenbahnarbeiter-Ausstand gewinnt an Ausdehnung. Die Ausständischen verhinderten gewaltsam die Ablassung der Güterzüge. Die Gendarmerie mußte wiederholt mit blanker Waffe einschreiten, in Folge dessen eine Anzahl Verwundungen vorkamen, auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der vor Kurzem hier ausgebrochene Ausstand der Spinnerei-Arbeiter ist gleichfalls im Wachsen begriffen.

London, 9. Juni. „Daily News" melden aus Konstantinopel die Demission des armenischen Patriarchen und die Verhaftung des Bischofs von Zeitum, weil er die Behörden ersuchte, die armenische Bevölkerung weniger zu terrorisiren. Die englische Regierung habe dieserhalb der Pforte Vorstellungen gemacht und eine duldsamere Politik anempfohlen.

Petersburg, 9. Juni. Wie die „Börsenzeitung" erfährt, wäre der Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy unterblieben, wenn die französische Regierung nicht den festen Entschluß bekundet hätte, jede antideutsche Kundgebung zu verhüten.

Wetteraussichten
für Freitag, den 10. Juni 1892.

Kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 8. Juni, — 0,60 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 8. Juni, + 1,28 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 8. Juni, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 8. Juni, Oberpegel + 5,26 Meter, Unterpegel + 1,30 Meter. — **Warthe** bei Posen, 8. Juni, + 0,38 Meter. — **Netze** bei Usch, 7. Juni, + 0,88 Meter.

Berlin, den 9. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 93 bB	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,4 bG	Westfälisch. do.	4%	——
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 bG	do. do.	3½%	——
do. do.	3½%	100 30 G	Westpr. rittersch.	3½%	96 20 bB
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 b	Hannover. Rtbr.	4%	——
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	103 20 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100 [illegible] G	Lauenburg. Rtbr.	4%	——
Berl. Stadt-Obl.	3½%	[illegible]8 10 b	Pommersche do.	4%	103,[illegible]0 b
do. do.	3½%	.—	do. do.	3½%	93,75 G
do. do. neue	3½%	98 30 b	Posensche do.	4%	102,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	——	Preußische do.	4%	102,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 G	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	110 40 b	Sächsische do.	4%	103 00 G
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102 90 b
do. do.	3½%	98 50 bB	Schl. Holst. do.	4%	102 9[illegible] B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,25 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 90 G
do. neue	3½%	97 30 b	Bayerische Anl.	4%	106 60 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 25 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg. Rente	3½%	——
do.	3½%	96,50 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,60 bB
do.	3%	86 10 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163 75 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 10 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 75 b
Pommersche do.	3½%	97,3[illegible] G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134 70 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		26 70 bG
Posensche do.	4%	10[illegible] 90 B			
do. do.	3½%	96,30 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 70 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	46 90 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,[illegible]0 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 20 G	do. do. amortb.	5%	98 25 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,00 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	9[illegible],30 G	do. do. 1880	4%	95 20 b
Italienische Rente	5%	90 20 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	86 00 b	do. Goldrente	6%	104,80 bG
do. do. 20 L. St.	6%	88,90 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,70 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	——	do. (2 Orient) 1878	5%	68 00 b
do. do.	6%	120 50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	161 25 b
Oesterr. Gold-R.	4%	96 2[illegible] bB	do. do. 1866	5%	148 75 b
do. Papier-R.	4⅕%	81 75 bG	do. Bodencr. neue	4½%	98 00 bB
do. do.	5%	86 30 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 05 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,00 G	do. Rente	5%	83,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122 70 B	do. do. neue	5%	82 85 bG
do. Cred. 100 1858	—	328 50 b	Ungarische Gold-Rente	4%	94 60 B
do. 1860er Loose	5%	127 00 B	Ungarische Papier-Rente	5%	86 10 b
do. 1864er Loose	—	3[illegible]9,20 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

[illegible]lin-Lübeck	4%	49,60 G	Dux-Bodenbach	4½	235,60 b
Frankf. Güterb.	4%	79 00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Lübeck-Buchen	4%	155 50 b	Gotthardbahn	4%	148 10 b
Mainz-Ludwigh.	4%	117 75 b	It. Mittelm.-B.	4%	98,40 b
Marb.-Mlawka	4%	61 75 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	13[illegible] 60 b
Ostpr. Südbahn	4%	81 60 b	do. Nordwb.	5%	91 90 b
Saalbahn	4%	28 80 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	105 75 b
Stargard-Posen	4½%	102 30 G	Südöst. (Lomb.)	4%	42 75 b
Amsterd.-Rottd.	4%	107 60 b	Warschau-Ter.	5%	161 50 b
Baltische Eis.	3%	67 [illegible]0 b	do. Wien	4%	219 10 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 90 b
Marb.-Mlawka	5%	108,90 bB
Ostpreußische Südbahn	5%	113 00 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 40 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78 20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99 40 B
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89 10 [illegible]
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96 50 bB
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	96,25 b
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	96 80 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 10 bG	do. Smolensk. g.	5%	99 80 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 20 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89 40 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 9[illegible] G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82 50 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	9[illegible] 00 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,50 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Std. 1885 gar.	3%	——	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92 30 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	——	Transkaukasisch. g.	3%	76,90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 90 b	Warschau-Terespol	5%	100,70 b
do. do. Gold-Pr.	4%	101 00 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 90 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 10 G	Wladikawkas gar.	4%	92 00 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	96,65 bG
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	110,40 B
Brest-Grajewo	5%	96 60 b	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 B
Charkow-Asow g.	5%	——			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bB	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 85 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,80 bG	do. do.	3½%	96,00 bG
do. do. conv.	4%	101,80 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	96,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 00 G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 80 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 80 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100 00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 75 G	do. do. do.	4%	101,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,80 bG
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 80 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 60 G
			do. do. (rz 100)	4%	100,25 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	65,75 G	Dtsch. Genossensch.	8	122,00 G
Berliner Cassenver.	8¼	135 25 G	Disc.-Command.	11	197 40 b
do. Handelsges.	9½	150,50 b	Dresdner Bank	10	151 30 b
do. Prod.-Hdl.	—	116 75 bG	Nationalbank	8	122 60 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97 40 b	Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	154,30 G
Deutsche Bank	10	167,90 b	Reichsbank	8½	148,20 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131 75 bG	Hörder Bergw.	—	10 50 G
Bochum. Bgw. A.	6	43 7[illegible] b	do. conv.	—	18,00 G
do. Gußstfab.	—	138 10 b	do. St.-Pr.	—	43 60 bG
Bonifacius	13½	1[illegible]5 00 b	Hugo	10	86 50 b
Borussia Bergw.	—	2[illegible]5 50 bB	Kön.- u. Laurah.	—	118 75 b
Donnersmarckh.	6	83,00 bG	Louise Tiefbau	—	78,60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	67 00 b	Märk.-Westf.	—	242,90 b
Gelsenkirchener	12	142 60 b	Oberschlesisch	6	59 75 bB
Harkort Bergw.	—	13[illegible],50 bG	Stolberg. Zink-H.	[illegible]½	51 75 bG
Hibernia	19	124 00 b	do. do. St.-Pr.	[illegible]½	113 80 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	5	106 25 G
Ahrens do.	0	58 10 bG	Dessauer Gas	0	165 40 bB
Böhmisches do.	14	228 00 G	Nobel Dyn. Tr[illegible]	4	136 60 B
Bock do.	0	56 10 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	162 75 b
Bolle do.	6	81,25 G	Löwe u. Co.	18	239 00 bG
Landré do.	8	145 00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	90 60 G
Tivoli do.	4	122 05 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	128,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	61 30 b	do. (Lüders)	—	155,25 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	—,—	Grusonwerke	—	140 7[illegible] bG
Leopoldshall	—	57 50 G	Hallesche	35	318 00 B
Oranienburg	7½	85 00 bG	Hartmann	—	139,00 bG
do. St.-Pr.	7½	99 00 bB	Pomm. conv.	6	74,25 G
Schering	19	211,50 G	Schwartzkopf.	—	243,00 bB
Staßfurter	—	135 60 bG	St. Vulc. L. B.	3	113 75 bG
Union	12	122,00 bG	Nordd. Lloyd	7	111,50 bB
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	63,80 bG
Möller u. Holberg	6	90 60 B	Siem. Glas-Ind.	12	155,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	93 90 b
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	104 00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	203 00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 75 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	——	N. St. Dampf.-C.	4	86,50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 B	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	4100,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1725,00 B	do. Rückv.	45	950 00 G
do. Leben	172½	——	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	925 00 G
Concordia, L	45	1120,00 bB	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	605000 B	Turingia	240	4150,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4
Privatdiscont 1¾ G

Wechsel-Cours vom 9. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 G
do. 2 Monat	2½%	168,15 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 B
do. 2 Monat	3½%	80 70 b
London 8 Tage	2½%	20 38 b
do. 3 Monat	2½%	20,34 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 bB
do. 2 Monat	3%	80,80 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	—,—
do. 2 Monat	5½%	—,—
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 80 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 25 b
Petersburg 3 Wochen	6%	213,10 b
do. 3 Monat	6%	212 75 b
Warschau 8 Tage	6%	21[illegible],35 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	——	Engl. Banknoten	20 37 G
Souvereigns	20 38 G	Franz. Banknoten	81 20 b
20 Francs per Stück	16 23 b	Oesterr. Banknoten	171 [illegible] b
Dollar	4 1775 G	Russ. Noten	213 50 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker**.

(Nachdruck verboten.)

71)

Vater und Sohn verkehrten fast gar nicht miteinander. Der alte Herr hatte sich vollständig zurückgezogen und mit verdoppeltem Eifer sich wieder seinem Fabrikgeschäft zugewendet.

So schlich sich das Leben in eintönigem Verlauf bis kurz vor Weihnachten hin, ohne daß sich etwas Nennenswerthes ereignet hätte.

Hugo, der von seinem Vertheidiger nun häufig besucht worden war, befand sich noch immer im Gefängnisse. Die Voruntersuchung gegen ihn war nunmehr endgiltig abgeschlossen, und die Staatsanwaltschaft bereitete die Anklageschrift vor. Gleich nach Weihnachten hatte voraussichtlich die Strafkammer über die Eröffnung des Hauptverfahrens zu entscheiden.

Da, am kürzesten Tage des Jahres, als ringsum Berg und Thal in tiefem Schnee eingehüllt lagen, erhielt Rudolph einen Brief aus Z. Er war von Beck und enthielt nur wenige Zeilen. Dessen ungeachtet aber machte der Inhalt einen erschütterden Eindruck auf den jungen Anwalt.

„Mein theurer Herr Doktor!

Ich habe jenen Mann gesehen, welchem ich damals vor dem Laden des Trödlers Schimmel begegnet bin. Er ist ebenfalls in der hiesigen Strafanstalt, wollte Gott, Sie könnten kommen!

In alter Treue Ihr dankbarer

Karl Beck."

Es wurde Rudolph mit einem Male warm und verheißungsreich um's Herz. Nach kurzem Besinnen beschloß er, den Kommissär Grösser in's Vertrauen zu ziehen.

„Wissen Sie was," sagte dieser, nachdem er den Brief gelesen, „dem Untersuchungsrichter sagen wir vorläufig nichts, der verfährt uns sonst noch die ganze Geschichte. Wir Beide wollen einmal die Sache allein in die Hand nehmen. Ich mache mich dienstfrei, und morgen in aller Frühe dampfen wir nach Z. Ist's Ihnen so recht?"

Dankerfüllt drückte Rudolph ihm die Hand.

28. Kapitel.

Der Direktor des Landesgefängnisses in Z., ein liebenswürdiger alter Herr, dessen straffer, ungebeugter Haltung man den ehemaligen Offizier deutlich ansah, empfing den Rechtsanwalt und seinen Begleiter äußerst zuvorkommend.

„Ich dachte es mir, daß ich dieser Tage Ihren Besuch erhalten würde," meinte er „Ich war gleichfalls nicht wenig erstaunt, als der Gefangene Beck mir den für Sie bestimmten Brief zur Beförderung hinreichen ließ. Ich habe mir natürlich den Mann sofort vorführen lassen und suchte aus ihm herauszubekommen, wen er unter den Gefangenen meiner Anstalt erkannt zu haben glaube, aber er erklärte, er werde nichts aussagen, ehe Sie selbst zur Stelle seien."

„Vielleicht dürfen wir von Ihrer Liebenswürdigkeit, Herr Direktor, hoffen, eine Unterredung mit dem gefangenen Beck bewilligt zu erhalten, obwohl wir vorläufig nur in privater Eigenschaft erscheinen."

„Ganz gewiß; wenn ich sie aber bitte, Beck hier in meinem Zimmer und in meiner Gegenwart zu sprechen, so wollen Sie darin nicht irgend welches Mißtrauen sehen. Ich interessire mich lebhaft für den Mann; soweit es mit meinen Dienstpflichten im Einklange steht, habe ich ihm ein möglichst erträgliches Loos zu bereiten gesucht. Er wird mit Schreiben beschäftigt und sein Arbeitspensum ist ein äußerst leichtes."

Er klingelte und befahl dem eintretenden Aufseher, den Gefangenen aus Zelle 287 vorzuführen.

Mit sichtlicher Freude eilte der Eintretende, durch einen Wink des Direktors dazu ermächtigt, auf Rudolph zu.

Lange Zeit standen beide Männer Hand in Hand einander gegenüber und blickten sich stumm bewegt in die Augen.

„Endlich, endlich kommen Sie," unterbrach Beck zuerst mit zitternder Stimme das Stillschweigen. „Ich wage freilich noch immer zu hoffen, daß mein, durch die Güte des Herrn Direktors ja gemildertes Loos sich ändern und günstiger gestalten könnte."

„Hoffen wir das Beste, Herr Beck," entgegnete Rudolph. „Zuerst aber ist es nöthig, daß Sie Ihren Brief ergänzen und uns eine genaue Schilderung der Art und des Ortes Ihrer Begegnung mit jenem Manne geben."

Der Direktor bot auch dem Gefangenen einen Stuhl an. „Erzählen Sie ohne Scheu und seien Sie überzeugt, daß Niemand glücklicher sein würde, als ich, wenn es Ihnen gelingt, Ihre Unschuld nachzuweisen," versetzte der gütige Mann.

„Ich befand mich in der Krankenabtheilung," begann Beck seinen Bericht, „ich fühlte mich recht elend und lag im Bett. In meinem Saale standen ungefähr zwölf Betten, die sämmtlich belegt waren. Am Montage vergangener Woche nun wurde Nachmittags die gebrauchte Wäsche abgeholt und frische gebracht. Ich achtete zuerst nicht auf die verschiedenen Männer, welche eifrig im Saale hantirten, auf einmal fiel mein Blick auf einen jungen Menschen, der mir seltsam bekannt erschien. Starr blickte ich nach dem Gesicht des mit seiner Arbeit Beschäftigten, der darum nicht meine rege gewordene Aufmerksamkeit bemerkte. Da durchzuckte mich plötzlich siedenheiß die Ahnung, daß ich jenen Menschen unter anderen Verhältnissen schon einmal gesehen habe. Nein, nein, kein Zweifel war möglich, ich hatte den Mann vor mir, der am Vorabende des mir so verhängnißvoll gewordenen Mordes mir auf der Thürschwelle des Schimmel'schen Ladens begegnet war."

„Aber wie ist das nur möglich?" schaltete der Kommissär ein. „Nichts entstellt mehr, als die Abnahme des Bartes, besonders, wenn man den Betreffenden nicht früher schon einmal bartlos gesehen hat. Ich weiß das aus meiner Praxis. Wir Kriminalbeamte bedürfen eines sehr geübten Blickes, um in einer solchen Entstellung einen gesuchten Verbrecher wieder zu erkennen."

„O, ich erkannte ihn sofort wieder," rief Beck hastig. „Ich sagte ja damals schon, als mir der junge Baron v. Engler gegenübergestellt worden war, daß wohl eine große Aehnlichkeit vorhanden, aber daß er nicht identisch mit dem Anderen sei. Ich habe mir jeden einzelnen Zug des Gesichts dieses Mannes während der Monate andauernden Kerkerhaft in meinem Gedächtniß mit unauslöschlichen Zügen eingeprägt. Je länger ich den ahnungslos arbeitenden Mann beobachtete, desto überzeugter wurde ich. Derselbe scheue, versteckte Blick, der mich damals im Vorübergehen achtlos gestreift hatte, flog auch jetzt bald dahin, bald dorthin durch den Saal. Und würden mir tausend ihm ähnlich Sehende gegenüber gestellt, ich wollte ihn aus dieser Unzahl mit zweifelloser Sicherheit herausfinden und erkennen."

„Nun, der Sache wollen wir bald auf den Grund kommen," äußerte der Direktor. Er zog die Klingel und befahl dem eintretenden Oberaufseher, das Tagesjournal vom vergangenen Montag aus der Registratur herbeizubringen.

Wenige Minuten später schon lag das dünne Heft vor dem Gefängnißdirektor, und dieser blätterte einige Augenblicke in demselben.

„Glücklicherweise sind sämmtliche Kalfaktoren vom vorletzten Montage noch in Haft," bemerkte er. „Es sind achtzehn Mann, davon sind sechs zum Wäschetragen an diesem Tage bestimmt gewesen." Er wendete sich an den seiner Befehle harrenden Oberaufseher. „Lassen Sie die Nummern 37, 71, 113, 198, 211, 326 antreten und in dem dritten Innenhof spazieren gehen."

Der Beamte verließ das Zimmer.

„Meine Herren," fuhr der Direktor fort, „wir werden uns nun sämmtlich, Sie inbegriffen", die letzten Worte richtete er an Beck, „nach dem Vorraum jenes Innenhofes begeben, es ist das unser sogenannter Isolir- und Beobachtungshof.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgezeichnete complette Badeeinrichtungen für 38 Mark liefert **L. Weyl**, Berlin 41. Prosp. gratis.

Stettin, den 3. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Baulichkeiten auf den Grundstücken Oberwiek 51 und Fürstenstraße 5 sollen auf Abbruch verkauft werden und ist dazu ein Termin auf Mittwoch, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle angesetzt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Stadtbaubureau, Zimmer 38, eingesehen werden.

Die Besichtigung der Baulichkeiten kann Freitag, den 10. und Montag, den 13. Juni, Vormittags von 10—12 Uhr geschehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Brettwaaren-Verkauf!

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen **Dampfschneidemühle zu Kleinitz** im Kreise Grünberg i. Schl.

827	laufende Meter	8	cm	starke kieferne Bohlen
1123	" "	6,5	"	" " "
2030	" "	5,2	"	" " "
4820	" "	4	"	" " Bretter
5670	" "	3,2	"	" " "
83237	" "	2,6	"	" " "
73503	" "	2	"	" " "
12250	" "	1,3	"	" " "
1200	" "	2,6 u. 2	cm	starke kieferne astfreie Seitenbretter
7500	" "	2	cm	starke Ausschußbretter
3500	" "	2,6	"	" "

(sämmtlich vom Einschnitt pro 1891/92) öffentlich an den Meistbietenden **gegen baare Bezahlung** verkauft werden, wozu Termin auf

Dienstag, den 14. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,

auf der genannten Schneidemühle angesetzt ist.

Die gesammte Waare — mit Ausschluß der Ausschußbretter — ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt. Die Bretter und Bohlen haben eine Länge von 4, 5, 6, 7 und 8 Meter.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Nächste Bahnstationen: Züllichau, Grünberg, Neusalz a. O.

Kleinitz, den 17. Mai 1892.

Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Rentengutverkaufstermin.

Montag, d. 20. Juni cr.,

sollen bei dem Kaufmann Herrn Stechern am Bahnhof Praust bei Danzig ca. 700 Morgen bester Rübenboden, hart an der Chaussee, dem Bahnhof und Zuckerfabrik „Praust", sowie 1½ Meile von Danzig gelegen, und ca. 100 Morgen gute Niederungswiesen von 5 bis 100 Morgen aufwärts preiswürdig als Rentengüter verkauft werden. Anzahlung ⅓—¼ des Kaufpreises, Restkaufgeld wird nach der Werthschätzung durch die Königl. Spezial-Kommission in 3½ % Renten nebst ½ % Amortisation von der Königl. Rentenbank beliehen und also in 60½ Jahren amortisirt. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Herr **Schlenther-Kleinhof,** sowie Herr **von Dombrowski** in **Neustadt W.-P**

Missionsfest

des Stettiner Hülfsvereins für Goßner Mission, so Gott will, in **Stettin** Schloßkirche am Montag, 13. Juni, 4 Uhr N. (Superintendent **Lohoff**-Kammin und Missionsinspektor P. **Kausch** aus Berlin-Friedenau) mit einer Nachfeier 7 Uhr N. in der alten Liedertafel, Steinstraße 11;

in **Messenthin, Waldhalle**, am Dienstag, 14. Juni 3 Uhr N. (Missionsinspektor P. **Kausch** und P. **Meinhof**-Bethanien).

Abfahrt der Schiffe 12½, 1, 1½ Uhr N.; Rückfahrt 8 Uhr N.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Brandt, Konf.-Rath.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus

(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Ostsee-Bad Carlshagen.

Carlshagen ist jetzt eines der am bequemsten Ostsee-Bades. Die Aussicht vom Strande ist unbestreitbar die schönste. Der Strand ist völlig steinfrei, hat einen festen Sandgrund **im** und **außer** dem Wasser. Der Wald erstreckt sich bis zum Strande. Direkte Post- und Telegraphen-Verbindung ist am Orte. Die verehrl. Badedirektion wird gern bereit sein, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Chr. Mühl, Badedirektor.

Postvorbereitungsanstalt
T. Nitzschke,
Liebenwerda.

Eintritt jederzeit. Beginn eines neuen Kursus am 26. April. Prospekt und Auskunft durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.

Patente

besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,

Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Logengarten.

Freitag, den 10. Juni, bei günstiger Witterung

Konzert.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch.

Ausgebildet in der Akademie zu Berlin (Rothes Schloß).

Kurse 3 Monat, auch 6wöchentlich.

Anmeldungen täglich

Roßmarkt 8, III., gegenüber der Reichsbank.

Unterricht in Buchführung

ertheilt **F. L. Pohl, Bücherrevisor,** Falkenwalderstr. 129, 3 Tr., Eg. Bogislavstr.

Klavierunterricht für Anfänger wird ertheilt Münzstraße Nr. 9, 2 Tr.

Gr. Klav.- u. Viol.-Unt. f. bill. b. e. **gepr.** u. **erf.** Lehrer. N. d. Hrn. Konf.-R. **Gräber,** kl. Domstr. 1.

Ein Primaner wünscht einem Schüler der unt. Klasse Unterricht zu ertheilen. Näh. Lindenstr. 20, 1 Tr. l.

Technikum in Hamburg,

Zeughausmarkt 42,

vorm. **Maschinistenschule** v. **W. J. E. Koch.**

Gründl. Ausbildung von Technikern, Werkmeistern, Maschinisten und Applikanten. Auf Wunsch spec. Privat-Unterricht. Eintritt jeder Zeit. Prosp. gratis u. franko.

Zitherunterricht

erth. Anf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 T.

Krieger-Verein
Grabow a. O.

Am Freitag, den 10. Juni cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale

außerordentlicher Appell.

Besprechung über die Theilnahme am Bezirksfest. Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden ist nothwendig.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34

Sonntag, den 12. Juni, Nachm. 4 Uhr, in der Randower Molkerei:

Versammlung.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 42er.

Unsere **Monatsversammlung** findet Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, im Vereinslokale statt, weil wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser **Königsschießen** findet Sonntag, den 12. d. Mts., in Glienken statt. Die Kameraden sammeln sich um 8 Morgens zwischen der Baumbrücke und dem Lootsenamt, wo die Dampfer „Stadtrath Hellwig" und „Blücher" zur Aufnahme bereit liegen. Hierzu sind Billets beim Vorsitzenden Kam. **Papcke,** Charlottenstraße 3, **Sarnow,** Philippstraße 1 K., **Villain,** Hünerbeinerstraße 8, und an Bord der Schiffe zu haben. Fremde, durch Kameraden eingeführt, können Theil nehmen. Anzug § 18. — Abfahrt punkt 8¾ Uhr, Grabow und Bredow wird angelegt.

Der Vorstand.

NB. Kameraden, welche am Bezirksfeste in Pyritz Theil nehmen wollen, müssen sich bei unserm Vorsitzenden, Kameraden **Papcke,** bis Sonntag, den 12. d. Mts., anmelden.



Jeden Sonntag Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung

per Dampfer **„Martha"**

durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.

Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

Restauration an Bord.

Preis 50 Pf. Kinder 25 Pf.

C. Koehn.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.

Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Nachm.

Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.

I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.
Sommerfahrt nach Misdroy.

Die diesjährige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzervereins findet am Sonntag, den 12. d. M., Morgens 6½ Uhr per Dampfer **„Der Kaiser"** nach Misdroy (Laatziger Ablage) statt. Rückfahrt von Laatziger Ablage Abends 8 Uhr.

Billets für Hin- und Rückfahrt à 1 Mark in den Expeditionen des Stettiner Vermiethungs-Anzeigers, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4. Tischkarten für gemeinschaftliches Mittagessen im **„Hôtel zur Buche"** a 1 Mark 25 Pf. ebendaselbst.

Die geehrten Mitglieder des Vereins, ihre Familienmitglieder und Gäste werden zu zahlreicher Betheiligung an der Fahrt ergebenst eingeladen.

Der Billet- und Tischkarten-Verkauf wird Sonnabend Nachmittags 5 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha."

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstraße Nr. 119, p.

Loose à 1 M.

Weimar-Lotterie.

1. Ziehung: **18.—20. Juni cr.** 2. Ziehung: **10.—14. Dec. cr.**

6700 Gewinne, Gesammtwerth **200,000 M.**

Haupt-Gewinn **50000** Mark W.

Loose für beide Ziehungen giltig

à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, 28 Stück 25 Mark

(Porto und Liste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra)

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur,

BERLIN W., Leipzigerstrasse 103.

In **Stettin** bei

Max Fabian, General-Agent für Stettin und Pommern, **Neuer Markt 1, Lotterie-Geschäft.**

Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Loose à 1 M.

Im Verlag von **Duncker & Humblot** in **Leipzig** erschien im Preis von 20 ℳ brosch. — 23 ℳ geb. — 32 ℳ Prachtausgabe:

Ostafrikanische Gletscherfahrten.
Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet.

Von **Dr. Hans Meyer.**

Mit drei Karten von Dr. Hassenstein in Gotha, acht Lichtdrucken und zahlreichen Abbildungen (davon eine in Farbendruck, zwölf in Heliogravüre) von E. T. Compton in München.

Einige Preß-Urtheile.

Kreuzzeitung (Prof. A. Kirchhoff): „Ein geradezu klassisches Reisewerk, das bei gediegenstem wissenschaftlichen Gehalt einen für jeden Gebildeten verständlichen Ton anschlägt und auch in seiner vornehmen äußeren Ausstattung mit den vorzüglichen bildnerischen Beigaben mustergültig genannt zu werden verdient."

Globus (Dr. H. Andree): „Das Buch verdient als eine Musterleistung schöner Darstellung bei allem wissenschaftlichen Gehalt hervorgehoben zu werden."

Das Ausland (Dr. v. d. Steinen): „Ein Muster von Eleganz und Geschmack.... Eine sehr werthvolle geographische That.... Das Talent des weitgereisten Verfassers bewährt sich in einer ebenso frischen wie gediegenen Darstellung.... Ueberall berührt der objektive Ton ungemein wohlthuend."

Deutscher Reichsanzeiger: „Das prächtig ausgestattete Buch ist nach jeder Richtung hin unterhaltend, belehrend und wissenschaftlich werthvoll."

Deutsches Colonialblatt (Regierungsblatt): „.... Das Werk bildet einen neuen Ruhmestitel für die Forschung in Afrika."

Die Natur (Dr. Karl Müller): „Der deutsche Sinn, die vorzügliche Sprache, die tiefe Liebe zur Natur, die wissenschaftliche Schulung, sie alle zusammen sind dem Leser eine Würze, die fast gewaltsam fortzieht. Die Ausstattung des Buches trägt etwas so Vornehmes an sich, wie es im deutschen Buchhandel nicht oft gesehen wird...."

Mittheilungen des Deutsch-österreich. Alpenvereins: „Vom Anfang bis zum Ende hat uns der Autor in gleicher Spannung gehalten.... Mit würdigem Ernst wird die großartige Natur geschildert; die ganze Darstellung ist gedanken- und bilderreich."

In dem gegenwärtigen Augenblick, da alle Blicke nach Ostafrika gerichtet sind, ist das Meyer'sche Buch von dem größten Interesse. Jede Buchhandlung ist in der Lage, es zur Ansicht vorzulegen.

---

37. 37.

Konfektion **J. Collin,** Schulzenstr. 37.

Erstes Magazin eleganter Damenmäntel.

Jackets, Spitzencapes, Umhänge, Staubmäntel in großer Auswahl zu

wirklichen Spottpreisen

37. 37.



Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den **12. Juni**

per Salon-Schnelldampfer

„Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens **6 Uhr.**

Rückfahrt von Swinemünde: Abends **6 Uhr.**

Fahrpreis für hin und zurück:

I. Kajüte: **Mk. 2.00.**

II. Kajüte: **Mk. 1.00.**

Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**

Die Billets haben auch zu dem am Montag, den 13., **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Stettin—Swinemünde.

Die Dampfer **„Swinemünde"** und **„Heringsdorf"** liegen von jetzt bis auf Weiteres am **Dampfschiffsbollwerk.**

W. Lüdke & Co.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebr. Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 10. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtsstraße 3a (Landgerichtsgebäude):

1 Pianino, 1 Spind, 1 Hängelampe, versch. Kleidungsstücke u. s. w. gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Ein Gut

von 330 Morgen gutem Boden, 16 Morgen Wiesen, neue massive Gebäude, hübscher Garten, in der Nähe einer Provinzialstadt Pommerns, 20 Minuten vom Bahnhof entfernt, ist für 60,000 ℳ, bei 20,000 ℳ Anzahlung, sofort zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **A. W.** befördert die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3.

Agenten verbeten.

Große Lastadie Nr. 88 ist eine Hauswiese zu verpachten. Näheres daselbst eine Treppe.

---

12 beliebte Salonstücke.

für Klavier zweihändig (Original-Fantasien).

- Nr. 1. **Heiser, Nur einmal blüht im Jahr der Mai.**
- Nr. 2. **Verdi,** Miserere aus „Troubadour".
- Nr. 3. **Musiol,** Uebers Jahr, mein Schatz.
- Nr. 4. **Bauer,** Am Ort, wo meine Wiege stand.
- Nr. 5. **Fischer,** Das erste Lied.
- Nr. 6. **Matthey,** Das hohe Lied der Liebe.
- Nr. 7. **Silcher,** Loreley.
- Nr. 8. **Dauben,** O du sonnige, wonnige Welt.
- Nr. 9. **Gumbert,** Die Thräne.
- Nr. 10. **Liebe,** Auf Wiedersehen.
- Nr. 11. **Terstegen,** Ich bete an die Macht der Liebe.
- Nr. 12. **Wagner, O du mein holder Abendstern.**

Sämmtliche 12 Salonstücke in 1 Bande

nur 1 Mark

gegen Einsendung von **Mark 1,10** in (Briefmarken) erfolgt Franco-Zusendung.

A. Schwieck, Musik-Versandgesch. Leipzig.

Billigste Bezugsquelle für sämmtl. Musikalien.



G. A. Liskow, Stettin.

Wer gut schlafen will

entferne die lästigen Federbetten bei eintretender Hitze und kaufe sich von den berühmten **Normal-Schlafdecken à 3½ M.** (sonst 8—9 ℳ) ein oder 2 Decken, dann schläft man gut **Deckenniederlage v. Herrmann, Breitestr. 61.** im früher Pigard'schen Laden.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, nach langem, schweren Leiden in Folge eines Wochenbettes meine liebe Frau

Johanna geb. Quistorp

im 34. Lebensjahre von mir und meinen fünf kleinen Kindern heute Morgen zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung findet vom Elternhause in **Stettin,** Falkenwalderstrasse No. 88, aus am Freitag, den 10. Juni, Mittags 12 Uhr, auf dem Bethanier Friedhofe statt.

Berlin NW., den 7. Juni 1892.

F. C. Engel-Quistorp,
Albrechtstrasse 11.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Henni Löwenthal mit Herrn Max Preuß [Schlochau—Kolberg]. Fräulein Emma Dargatz mit Herrn Julius Wilhahn [Versin—Wusterwitz]. Fräulein Ida Griepentrog mit Herrn Otto Moratz [Marienfl.eß]. Fräulein Friedchen Sontag mit Herrn Franz Eggert [Behnkenhagen—Berlin Tempelhof].
Verehelicht: Herr Otto Harder mit Fräulein Margarethe Hecht [Hohenwarth bei Grimmen]. Herr Julius Bauchwitz mit Fräulein Helene Baron [Stettin].
Gestorben: Herr Hugo Kühnemann [Stettin]. Frau Marie Mühlenbeck geb. Haack [Lasdehnen]. Frau Emilie Hecht geb. Dudy [Anklam]. Herr Friedrich Schmeling [Kolberg]. Herr Wilhelm [illegible]tmann [Stargard]. Herr Wilhelm Wienke [Stettin].

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handlung J. Kauf zu Samter — Inhaber Kaufmann Adolf Kauf daselbst — wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 19. Mai 1892 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt worden, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubigerversammlung

auf den 23. Juni 1892, Vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 7 des hiesigen Amtsgerichts hierdurch berufen.

Samter, den 3. Juni 1892.

Königliches Amtsgericht.
Knappe.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung

1) des großen Fachwerksschuppens auf dem Festungsbauhof am Paradeplatz;
2) des kleinen Fachwerksschuppens in der Lünette 20 des Fort Leopold;
3) eines eisernes Pumpengestänges

statt. Die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden. Die Besichtigung der Verkaufsobjekte findet Montag, den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, statt; Versammlung: Festungsbauhof.

Stettin, den 8. Juni 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

In einer Stadt von 5000 Einwohnern ist ein großes

zweistöckiges massives Haus,

in welchem zwei große Geschäftsladen (ein Kurz- Schnitt- u. Modewaaren- und ein seit 47 Jahren recht flott gehendes Materialgeschäft) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 22. Juni.

90000 M.
40000 „
10000 „
u. s. w. in baar

Loose 3 Mark,
Liste u. Porto 30 Pf. versendet

Rob. Th. Schröder,
Stettin u. Lübeck.

Butter.

Ein Berliner Haus sucht Butterlieferanten für größere Posten per Woche per Nachnahme und Preisangabe.

Offerten unter **R. H. 100 Berlin, Postamt Görlitzer Bahn.**

Matjesheringe,

feinster Qualität, versendet gegen Nachnahme in Postfäßchen und Originalgebinde

Wilhelm Lockstädt,
Lastadie Wallstraße.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Miths-Kontrakte,

Prozess-Vollmachten
und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher
sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Gummi-Waaren-

Fabrik André Molinari,
Paris.

Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Gummi-Artikel,

sämmtl. **Paris.** (Neuheit.) **Ausf. illustr.**
Preisliste in verschl. Couvert gegen 20 Pfg.
E. P. Oschmann, Magdeburg II.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Haussf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰
„ „ II	a „ 0,25 „	5 „	1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35 „	5 „	1,60 ₰

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.

Größte Errungenschaft der Zitherbranche.
Anerkannt **beste** und **billigste** Zither der Welt.

O. C. F. Miether's Salon-Accordzither

übertrifft alles Existirende dieses Faches in Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel und Eleganz.
Abbildung und Beschreibung gratis und franco.

O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.

Die nächste Ziehung

der Weimar-Lotterie

findet vom **18.—20. Juni** d. J., **also nächste Woche,** statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum

6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,**

dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Loose à 1 Mk. (auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

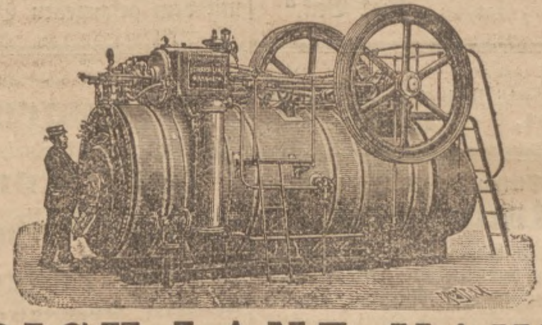
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Berlin
vom
15. Mai bis 31. Juli
1892.

Grosse Akademische Kunst-Ausstellung

im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Militär-Doppel-Concert.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.





HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**

Lokomobilen

von 2 bis 60 Pferdekräften.
Kataloge gratis und franco.
Arbeiterzahl 1600. Monatlich 30 Lokomobilen.

Weseler Geld-Lotterie.

Hauptgew. 90000, 40000, 10000 Mk. 2c.

Ziehung am 22. Juni 1892 und folgende Tage.

Loose à 3,00 Mk, ½ 1,75, ¼ 1,00, 11/4 für 10 Mark.

P. Bischoff, Berlin C., Münzstr. 25. Porto und Liste 30 ₰.

Butter-Offerte von Otto Gottschalk

per Pfund 10 Pfg. billiger.

Frische Littauer Landbutter per Pfd. **80** Pfg.,
Frische Pomm. Landbutter „ „ **90** „
Feine frische Gutsbutter „ „ **100** „
Feinste Molkerei-Genossenschafts-Butter 1,10
mit Ausnahme der Schönhauser,
sämmtliche Butter täglich frisch und auf Eis,
zu haben unter Garantie für reine Naturbutter in meinen beiden Detail-Geschäften
Neuer Markt 8 und Moltkestrasse 3.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

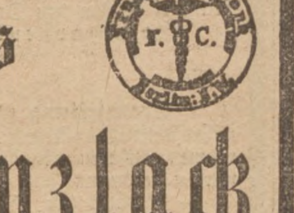
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**



Franz Christoph's



Fußboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

Herrlichste! Prachtvollste! Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober ca. 200 Blüthen. Meine **Begonien** in **Größe** der **Blüthen** und **Farbenpracht** einzig. Hunderte Anerkennungsschreiben. Starke Pflanzen (Sämlinge) in neuesten Sorten, Blumen bis 16 cm Durchm., leuchtendroth, orange, scharlach, roso, weiß, leuchtenddunkelgelb, lachsfarben nebst Anweisung 25 Stück ℳ 2,80, 100 Stück ℳ 10,50. — **Angetriebene Begonien-Knollen,** bereits in Blüthe, 10 Stück 3 ℳ, 25 Stück 7 ℳ — **Edelweißpflanzen,** reicher Blüthenansatz, 10 Stück ℳ 2,50, 25 Stück 5 ℳ — **Alpenveilchen,** großbl. Prachtsorten, starke Sämlingspflanzen 10 Stück ℳ 1,50, 25 Stück 3 ℳ.

E. Berger, Int. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda-Dresden.**

Haarschweife, schw. u. weiße, f. Offiz. od. Kriegervereine, bill. z. verk. Mühlenbergstr. 20, H. 1 r.

Versch. Damen- und Kinderkleidungsstücke, ein 2flm. Petroleumkocher z. verk. Prutzstraße 11, 1 Tr.

Verschiedene leere Flaschen und Cigarrenkisten sind billig zu verkaufen Louisenstr. 4, p. l.

Ein eleganter
10sitziger Breckwagen
zu verkaufen. **Belitz,** Heinrichstr. 13.

1 noch fast neues Leder-Schürzfell ist bill. zu verk. gr. Lastadie 31, Seitenh. 1 Tr. r.

Gute Herrenkleider zu verkaufen (keine Händler) Elisabethstraße 60, part. r.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise

Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

Dreirad billig zu verkaufen Elisabethstr. 68, 3 Treppen links.

Eine Harmonika ist billig zu verkaufen Bogislavstr. 36a, v. 2 Tr. l.

Sehr preiswerthe fast neue Singer-Maschine, hohe br. Bettst., Matratze, gut. Bett, Stühle Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr

Ein großes Flugbauer mit Drahtgeflecht, 4,80 qm Geflecht, ist billig zu verk. Rosengarten 22—23, v. 1 Tr. l.

Umständehalber sind billig zu verkaufen: **1 neues Plüschsopha, Sophatisch, Vertiko** und **Spiegel mit Kons.** Philippstr. 70, Vorderh. 2 Tr.

Photographie: 1 gr. u. 1 kl. Camera, 1 Satinirmaschine i. best. Zust. z. verk. Albrechtstr. 3, H. 1 r.

Echter italienischer

Korallenschmuck

ist gegenwärtig die neueste

Pariser Mode

und dabei auch der anerkannt

billigste schönste Schmuck

den **deutsche Frauen und Mädchen** einzig und allein durch das bekannte

Korallen-Versandthaus Ripper

Berlin, Neue Friedrichstr. 79, I,

n **echter** und **garant. solid.** Ausführung kaufen können. Nicht zu verwechseln mit plumper Nachahmung von gewisser Konkurrenz **Ripper's Korallen-Versandthaus** (Spezialität für echt ital. Korallenschmuck) giebt nachstehende **4 werthvolle Korallen-Schmuckgegenstände** (nur runde Korallen) zu dem spottbilligen Preise von zusammen

2 Mk. 75 Pfg.

und zwar bestehend aus:

1) einem prachtvollen **Armband,** zweireihig, aus echten Korallen mit mechanischem Schloß.
2) Schöner **Halskette,** Callier aus echten ital. Korallen, zweireihig.
3) Einem Paar **eleganten Ohrringen** in Silber gefaßt.
4) Geschmackv. echter **Korallenbroche,** vorzügliche solide Arbeit.

Dieselbe Garnitur in Prima-Qualität, vorzüglichste Ausführung, kostet

5 Mark 75 Pfg.

Hierbei ist das Armband in Gloria gefaßt, das Collier besteht durchweg aus großen runden Korallen. Verkauf nur gegen vorherige Einsendung des Betrages in Baar oder gegen Nachnahme.

Korallen-Versandthaus Ripper,
Berlin Neue Friedrichstr. 79, I.

A. & G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstrasse.

Hof-Schönfärberei und chemische Waschanstalt

für Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen Federn, Handschuhe u. s. w.

Annahmestellen in **Stettin:**
Geschw. Jaenke, Breitestr. 63.
Bredow: Alex Steuer.
Alt-Damm: Hugo Faber.
Gartz a. O. Osc. Rosendorff.
Greifenhagen: P. Masphuhl.
Pyritz: Bertha Arnd.
Massow: Franz Winter.

Feinste Anchovis Pfd. 35 Pf.
empf. **P. Stuckert,** Krebsh., gr. Wollweberstr. 40.

1 Schneidertisch, 1 gute Singermaschine zur Herrenschneiderei bill. z. verk. Grabow, Langestr. 64b, 2 Tr.

Mehrere gute Jacket-Anzüge sind billig zu verkaufen gr. Oderstraße 17, 3 Tr. l.

Katzen und Kater werden zu hohen Preisen gekauft Scharnhorststr. 1, 1 Tr. l. Meld. Sonnab. fr. 7—8 U.

8 Stühle, 1 Spiegel, 1 kl. Wäschespind und 2 Tische und 1 Bettstelle werden gekauft. Näheres sub **R. G. 1** Expedition Kirchplatz 3.

Ein echter Mops, ½—1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht Klosterhof 11, 1 Tr. r.

Ein eiserner Gartentisch wird zu kaufen gesucht Breitestraße 15, Hof 1 Tr.

Metall, Lumpen, Eisen, Knochen, Akten und Stempelpapier kauft zu **erhöhten Preisen** Produktenhandlung **Krautmarkt 7** im Keller.

Herren-Confection.

Zur Anfertigung zugeschnittener Loden-Joppen werden tüchtige Schneider oder Schneiderinnen gesucht.

Offerten unter R. P. No. 33 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Westenschneider

und 1 Schneider für Reparaturen verlangt

G. Flügel, Roßmarktstr. 14.

Einen **Klempnerlehrling** verlangt **Paul Zipfel,** Bollwerk 19.

Telephon 649. Telephon 649.

Stettiner Werkzeugmaschinen-Fabrik

Ernst Adler

Elisabethstr. 20 am Berliner Thor

empfiehlt **äußerst preiswerth: Bohrmaschinen,** Drehbänke, **Feldschmieden,** Blechscheeren, **Lochstanzen, einfach** und **mit Scheere, Eßeisen,** unverschlackbar, Schmiedegebläse, Reifenbieg- u. Stauchmaschinen, sämmtliche Werkzeuge, **speziell Schneideklup pen in Ia Qualität,** Amboße, Schraubstöcke, Hämmer 2c., sowie sämmtliche technischen Bedarfs-Artikel.

Einige große hölzerne eisenbändige Bottige sind billig zu verkaufen Fischerstr. 13.

Billig zu haben 3 große Eisspinde unter der Hälfte des Werthes, Repositorium für Material- und Posamentier-Gesch., Restaurant- u. Wienerstühle 2 ℳ u. s. w. Ladent. v. 1—4 Mtr. Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Eine fast neue Nähmaschine sehr billig zu verkaufen Falkenwalderstr. 106, 1 Tr. r., Eingang Turnerstraße.

Modelltischler

werden gesucht von

vorm. Möller & Holberg,
Grabow a. O.

---

2 Damen wünschen das Zuschneiden und Nähen von Mädchenkleidern und Mänteln zu erlernen.

Gutes Honorar wird bewilligt.

Gefl. Offerten unt. **H. L. 20** bis zum 12. d. M. in der Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Stottern heilt

H. Leschke, Lehrer,
Elisabethstr. 8, 3 Tr.
Anmeldungen täglich.

Für einen früheren selbstständigen Kaufmann, der sich mit einer Familie von 4 Kindern in der allerbittersten Noth befindet, bittet dringend um irgend eine Beschäftigung und ist zu näherer Auskunft bereit

Stettin, Friedrichstr. 2.

P. Thimm, Vereinsgeistlicher.

Elysium-Theater.

Freitag, Anfang 7½ Uhr:

Wohlthätige Frauen.

5 Uhr:

Großes = Doppel = Konzert

der uniformirten Damen-Kapelle „Hansa" und der Elysium-Kapelle.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 10. Juni 1892:

2. großes Doppel-Extra-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Kolberger Grenadier-Regiments „Graf Gneisenau" (2. Pomm.) Nr. 9, Direktion **M. Kohlmann,** königl. Musikdir., und der Bellevuetheater-Kapelle, Kapellmeister **Hans Schirmer.**

Entree für Konzertbesucher à **50 Pf.**
Von 7½ Uhr ab Konzertschnitt à **30 Pf.**
Inhaber von Theater-Billets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.

Anfang 4 Uhr. Bons gültig.
7 Uhr. Im Theater:
Zum 1. Male:

Gewagte Mittel.

Lustspiel in 3 Akten von F. Stahl.
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.

Sonnabend, den 11. Juni 1892:
12. Gastspiel Sofie Offeney:
Novität! Zum 13. Male: **Novität!**

Das Sonntagskind.

Lady Sylvia — — — — **Sofie Offeney.**

Thalia-Theater.

Täglich:

gr. intern. Spezialitäten-Vorstellung.

25 Elite-Nummern,

ausgeführt von einem **neu** engagirten zahlreichen, in seinen Einzelleistungen unerreicht dastehenden internationalen **Spezialitäten-Personal.**

Grossartiges Monstre-Programm.

Sonnabend nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.
Die Vorstellungen finden im prachtvollen, schattigen und kühlen Sommergarten, bei ungünstiger Witterung im Theatersaal statt.

BERLIN.

Grand Hotel, Alexanderplatz,

seit einiger Zeit in unserem Besitz und vollständig renovirt, hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Walter & Co.
Direktion: **Fritz Halle.**